

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erstausgabe: Sonntag 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends.
Vollständige: Sonntag 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 600-12.

Von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends, außer Sonntagen.
Vollständige: Sonntag 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends.

Wegpreis: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 1.30 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Einzelne Ausgaben M. 1.20, ausserordentliche Ausgaben M. 1.40, druckliche Reklamen M. 6.—
ausserordentliche Reklamen M. 7.— für die einmalige Anfertigung oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Ausgaben entsprechende Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am
vorgezeichneten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstrasse 2. Fernsprecher: Amt Haus 1371-1372.

Montag, 14. März 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 122. • 69. Jahrgang.

Eine Vertrauensfindung für Simons im Reichstag.

268 Stimmen von 317 für die Regierung.

Dr. Berlin, 12. März. Der Reichstag hat heute in
namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 49 Stimmen den
Antrag Trimborn-Stresemann-Schiller
angenommen:

Der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung die Ab-
kehrung der Pariser Bedingungen in London der Unter-
zeichnung unter die unerfüllbaren Forderungen vorgesetzt
hat.

Die Annahme wurde mit Beifall begrüßt. Ein Miß-
trauensantrag der Unabhängigen sowie ein
Antrag der Kommunisten, welcher die Aufnahme der San-
ktionsbedingungen zu Sowjetrußland forderte, wurden ab-
gelehnt.

Br. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht.) Zum äußeren
Zeichen der internationalen Bedeutung des Tages war am
Samstag die Diplomatentribüne mit ausländischen Be-
sachtem stark besetzt. Die Angehörigen der fremden Missionen
wollten sich mit eigenen Ohren davon überzeugen, wie sich
die parlamentarische Vertretung des deutschen Volkes zu
dem Abbruch der Londoner Konferenz und seinen Folgen
stellen werde. Auch sonst bot das Haus das Bild eines
„großen Tages“ mit überfüllten Tribünen und dichtem
Saal. Als trefflicher Auftakt dieser politischen Aussprache
diente die in vorbereiteter Reihenfolge ein warmherziges Be-
grüßungsgebet, das der kaiserlichen Landesversammlung
eingeleitet, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß das
deutsche Volk durchhalten werde. Den einzigen Punkt der
Tagesordnung bildete die Entgegennahme einer Regierungser-
klärung. Dr. Simons erhielt das Wort. Mit einem
schmalen Mundstück, auf dessen Blättern lediglich nur die
Stichworte seiner Rede standen, ging der Außenminister zur
Tribüne. Wie immer mußte er sich erst kurze Zeit in die
Situation hineinleben, ehe das nicht allzu umfangreiche
Organ den Raum zu füllen suchte und sehr bald wirkte dann
wieder eine gewisse Eintönigkeit auf die Zuhörer nachteilig.
Simons steht als Redner selber im Licht, denn er ist an
sich durchaus Herr ganz ansehnlicher oratorischer Mittel, aber
die Reduktion zum freien Vortrag hindert die Anwendung.
Der Minister gab erst einen kurzen Abriss der Vorgeschichte
der Londoner Konferenz, wobei er als auf ein bestimmtes
Symptom auf die unerfüllte geheißene Zusage der Entente
in Spa hinsichtlich eines neutralen Lagervortes hinwies.
Ein zweites negatives Moment sah Dr. Simons in der vor-
herigen Festlegung beider Verhandlungsparteien auf und
gegen die Pariser Beschlüsse. Mit erhobener Stimme he-
dauerte er daher, daß der Vorschlag vorheriger Sachverständi-
genberatung erst nicht durchgeführt worden sei. Die erste Welle
nicht bis zum Ende durchzuführen, das Haus, als Simons schloß,
daß die der eigentliche Grund des Scheiterns zu suchen sei.
Es folgte ein nachdrücklicher Dank an die Sachverständigen,
bei in die etwas fühlbare Atmosphäre einen warmen Klang
hineinbrachte. Er wandelte sich in Spannung und offenen
Beifall, als Dr. Simons die Verantwortung dieser Sachverständi-
gen übernahm. Die politische Verantwortung allein für sich
in Anspruch nahm und den Vorbehalt wegen Überschreitung
wiederholte. Als Dr. Simons herabstieg, daß ein Teil der
deutschen Sachverständigen die deutsche Weltanschauung
nicht richtig wiedergegeben hätten, vernahm man rechts ein
unterdrücktes „Dort! Dort!“ und eine lebhaft bewegte
Bewegung drückte das Haus bei der Mitteilung, daß die in so ernster
Arbeit zustande gekommenen Vorschläge mit Spott ausge-
nommen und abgelehnt worden seien. Die nächsten Höhe-
punkte der Rede waren die Mitteilung von dem Vertrauens-
votum des Kabinetts und — unter großem Widerstand
der Rechten — die Erklärung, daß es unangebracht
schlechte gebe, als wir von hier aus haben. Aber nun sofort
ein neues Angebot zu machen, sei unmöglich, denn inwiefern
haben die Sanktionen eine sehr unangenehme Wirkung ausge-
übt. Und schließlich als Motto zum Ganzen: durch das
Vorgehen der Alliierten sei alles erledigt, was in London an
Vorschlägen formuliert werden sei. In dieser Stelle war die
Zustimmung rechts und in der Mitte einmütig. Bei den
Sozialdemokraten meldete sich Widerspruch. Aber die ein-
mütige Stimmung wurde rasch wiederhergestellt, denn Dr.
Simons schloß sehr wirksam mit einer neuen feierlichen Ver-
wahrung gegen die Sanktionen und die einseitige Belastung
mit der Schuld am Kriege. Aber er hatte auch direkt den
Mund nach einem Vertrauensvotum an. Die Regierungspar-
teien hatten sich auf eine gemeinsame Erklärung
geeinigt, die der Fortsetzung der Zentrumsaktion zur Ver-
sicherung brachte, daß die wiederholten lauten Beifall auslöste.
So s. B. als Trimborn darauf verwies, daß unsere bisherigen
Angebote durch die Sanktionen hinfällig geworden seien, und
noch härteren, als er gleich Simons gegen Lloyd Georges
Art mit der Wiederaufnahme der Schuldfrage einzu-
warf. Die Erklärung gipfelte in der Zusage der Unterstützung
der Regierung, wenn sie abermals vor der Aufgabe stehen
würde, die Rechte des deutschen Volkes zu wahren. Der Mehr-
heitssozialdemokrat Wels hatte sofort ein. Er war ent-
setzt, daß die deutschen Vorschläge unter den Tisch ge-
fallen seien. Inwiefern war eine Entlassung der Regie-
rungsparteien eingebracht worden, deren aber Wels keine
Erwähnung tat. Aber die Stellung keiner Partei zu der
Regierung ist gegeben, obwohl Wels gegen die Rechte
wieder dröhnend auf den Tisch schlug. Mit dem Grafen
Wels kam die ausserordentliche Opposition zu Wort. Die
Stimme hatte diesmal die ganze frühere Schärfe und
„Schneidigkeit“ wieder gewonnen. Er kündigte an, daß seine
Gründe für die Reklamation der Regierungsparteien klären
werden, die aber ausdrücklich nicht als Vertrauensvotum auf-
gefaßt werden wollen. Nun leerte sich der Saal. Der Unab-
hängige Dr. Breilich leitete die Kritik von ganz links
und legte ihr vor allem keine Kenntnis aus dem Auswär-
tigen aus. Über eine Stunde hindurch erfüllte
der große Tenor den Saal. Dr. Simons war in seinem
ersten Schlußwort sehr eifrig. Sowohl gegen Breilich
als seine Indiskretion von dem jungen Mann von Simons

wie gegen Westarp und dessen Vornahme der Schlappheit vor
Lloyd George. Hierbei wurde er sogar härter als sonst.
Der Kommunist Leppach schloß mit Gelächter alles Rennen
und Ketten, als er auf der Tribüne erschien und laute ver-
geblich durch Bösewicht gegen die Unabhängigen das lebende
Interesse auf sich zu lenken. Noch ein kleines Intermezzo
Richter-Breitheid und dann kamen die Abstimmungen. Das
unabhängige Vertrauensvotum wurde abgelehnt. Jetzt
wanderten die Urnen die Rechten entlang; namentliche Ab-
stimmung über das Vertrauensvotum. Klingelzeichen und
Reklamation: es hat eine überwältigende Mehrheit gefunden
und mit ihm die Regierung. Abgegeben sind 317 Stimmen,
davon nicht weniger als 268 für die Regierung. Die Sitzung
war damit zu Ende.

Der Bericht über London.

Dr. Berlin, 12. März. (Schluß aus dem Sonntag-Morgen-
blatt.) Unter Angebot beruhte auf der Zusammenrechnung
der Annuitäten, die wir auf die Gegenwart zurückdatieren
haben. Dieser Gegenwert entspricht einer Verzinsung von
8 Prozent. Wir wählten hinsichtlich unserer bisherigen
Leistungen, daß die Entente die Okkupationskosten und die Lebens-
kosten der Entente die Okkupationskosten nicht mit. Das wir im übrigen die
mittelschwerfungsgehalt nicht mit. Das wir im übrigen die
noch reiflichen 30 Milliarden nicht auf einmal auf den Tisch
legen konnten, leuchtet ein. Das könnte keine Macht der
Erde. Wenn wir für die Verzinsung dieser Summe nur
5 Prozent rechnen, so liegt der Grund in der geringen
Leistungsfähigkeit Deutschlands. Der einzige Ausweg
lag noch in einer internationalen Anleihe. Man
hat dies zwar auch bei uns als eine Kopie angesehen. Das
Kapital ist überall in allen Ländern wegen der Mehrbe-
lastung geflohen und verstreut sich hinter Schächter. Aber
wenn wir der Anleihe Verzinsung von Steuern zugesichert
hätten, wäre sie möglich gewesen. Über die Anleihe mag
man streiten. Es wäre aber der einzige Weg für die
Kapitalbeschaffung gewesen, um den Franzosen für die Repa-
rationsverpflichtung bares Geld in die Hände zu geben. Mehr war
nicht möglich. Auf normalem Wege kann die deutsche Volks-
wirtschaft nicht mehr als 1 bis 1½ Milliarden Mark im
Jahre herausarbeiten. Dazu kommt nun noch die Forderung
der variablen Ausfuhrabgabe. Diese konnten wir
nicht tragen. Wir mußten aber einen Teil dafür bieten.
Nach langwieriger Prüfung haben wir uns in London ent-
schlossen, das Provisorium für fünf Jahre zu
schließen, da wir zu weitern nicht in der Lage gewesen wären.
Das Reichsbuch, das inzwischen dem Hause zugegangen ist,
und das alles enthält, was in London vorgelassen ist, mit
Ausnahme der vertraulichen Beziehungen, liegt Ihnen ja
vor. Unter Gegenverzicht auf so viel Entschädigung ge-
hen, daß wir keine Begründung schwer fiel. Die Antwort
war vorauszuweisen. Herr Lloyd George hat die Grundfrage
aufgehoben, die Belastungsfrage dahin befördert, daß Deutsch-
land im Vergleich zur Entente fast gar nichts zahle, und
dann kein Ultimatum stellt. Es haben dann eingehende
Berechnungen stattgefunden. Zunächst sollten die 42
Annuitäten auf 30 Jahre einzeln abgezinst werden. Die Gewer-
nuten damit einbringen, wollten aber die Jahresraten
entsprechend erhöhen. Andererseits wollten sie in der ober-
schätzlichen Franzosen Entschädigung zeigen. Auch in der
Frage des technischen Aufbaus der zerstörten Gebiete haben
wir keine Gegenstände gefunden. Entweder wurden die Vor-
schläge nicht beachtet oder schroff abgelehnt. Der französische
Unternehmer fürchtet eben die deutsche Konkurrenz. Immer-
hin werden wir den Bedarf des Wiederaufbaus stets
wieder in den Vordergrund stellen. Die Boni, die man in
Frankreich vorgelegt hat, haben keinen Wert, so lange
alle Fragen kritisch sind. Der Gedanke des Provisoriums ist
offiziell von England unterstellt worden. Wenn Lloyd George
heute den entgegengesetzten Standpunkt einnimmt, wider-
spricht er seiner früheren Haltung. Das Provisorium lehnt
sich an die Brüsseler Gedankenansätze an, nur ist es nicht mög-
lich, gerade in den ersten Jahren die höchsten Jahresraten
zu fordern. Wir haben daher für die ersten beiden Jahre 2,
für die folgenden 3 Milliarden angeboten, und als Äqui-
valent für die folgenden 2 Milliarden verlangen wir die
internationalen Anleihe, die Lloyd George abgelehnt hat.
Inzwischen kamen die Mittelungen der deutschen Regierung.
Da wir diese Vorschläge vorbereiten mußten, beantragten
wir den Rückzug. Die Verhältnisse hatten sich aber in-
zwischen so verändert, daß hiermit nichts mehr anzufangen
war. Deshalb mußten wir fast handeln. Die Regierung hat
unter Verbalten geblieben. Andere Vorschläge entsprachen
einem Angebot, das uns der Gegner früher
selbst einmal gemacht hatte (Dort! Dort!). Das
ist die Forderung nicht so sehr das Diktat eines Siegers, sondern
als vielmehr die Erkenntnis bitterer eigener Not, wird
einem freilich klar, wenn man die Verhältnisse drüben selbst
ansehen kann. Aber nicht verstehen kann ich, daß man An-
stich an der Einteilung der Jahresraten nimmt. Man wirkt
uns vor, daß wir Oberleitungen geteilt hätten.
Warum hat Lloyd George denn nicht mit seiner Einladung
bis nach der Wahl gewartet? Nun kam das Diktat von Lloyd
George, das auch nicht einen Funken von Rechtsgrund hat.
Im Verlaufe der Verhandlung ist nur von wirtschaftlichen Sankti-
onen die Rede. Ich wiederhole daher den Protest, den
ich in London erhoben habe. Von den Juristen, welche an
den Verhandlungen teilgenommen hatten, hat aber nicht
einer Einspruch erhoben. Es gibt kaum eine schnellere
Artide auf einen Staat, wie sie uns widerfahren ist. Über
unser Lage ist nicht so, daß wir von einem Abbruch der Ver-
handlungen etwas erwarten könnten. Die Meinung der
Welt von uns ist zu unangenehm. Auch die Ansicht, als ob der
Vertrag von Versailles, nachdem ihn die Gegner zerstückt
haben, auch für uns ungünstig sei, ist falsch. Man soll nicht
Röses mit Bösem vergelten. (Beifall und Unruhe.) Für
uns soll der Friedensvertrag bestehen bleiben
innerhalb der Grenzen des Möglichen. Was soll
man machen? Wir müssen alles tun, um neue Mittel
und Wege für Gegenanträge zu finden. Aber
zu verlangen, daß wir in dem Moment, wo wir eine Ohr-

feige bekommen, nun die Hand hinstrecken und sagen: Wir
wollen weiter Freunde sein, ist unmöglich. Die Grundlage
für Verhandlungen ist durch die Sanktionen vollständig ver-
wüstet worden. Wir werden bald wissen, wie sehr wir
weiter unter den Sanktionen zu leiden haben. Die Idee
Lloyd Georges mit der Beibehaltung der Sanktionen ist einer der
schwersten Fehler. Spionage und Schieberwesen werden eine
neue Blüte erleben. Die Entwicklung unserer Existenz wird
erhöhen, unter Handels- und Wirtschaftsaufsicht geht
erhöhen, unter Handels- und Wirtschaftsaufsicht geht
den Alliierten nicht schnell genug. Wenn sie aber, um den
Gang zu beschleunigen, über herausnehmen, werden sie sich
täuschen. Der Minister protestierte gegen die Behauptung
Lloyd Georges in der Schuldfrage. Hier müsse jeder
an seinem Teil dazu beitragen, die Wahrheit ans Licht zu
bringen. Die Geschichte werde das Jahr dazu tun. Das
Sie, meine Damen und Herren, jeden Schritt der Delegation
in London billigen verlaßt ich nicht, wohl aber, daß Sie
unser Köhlerung in London bedenken. (Beifall und Hände-
klatschen auch auf der Tribüne.)

In der anschließenden Rede sprach Trimborn
(Zentr.) eine Erklärung der Koalitionsparteien, welche die
Forderungen der Gegner für unerfüllbar und unannehmbar
bezeichnet, die Bereitschaft des deutschen Volkes zur Repa-
ration ausdrückt, den Abbruch der Londoner Verhandlungen
billigt und daran festhält, daß damit unser Angebot hinfällig
geworden ist. Weiter wird gegen die Sanktionen und gegen
die Schuldübernahme Lloyd Georges protestiert und der Regie-
rung die Unterstützung der Koalitionsparteien gegenüber
dem Rechtsbruch ausgesprochen.

Das Echo in der Entente-Press.

W.T.R. Paris, 13. März. Zu der Rede Dr. Simons' im
Reichstag äußern sich bis jetzt nur wenige Blätter. Der
„Matin“ sagt: Also damit Deutschland sich von seiner Lage
Rechenschaft gibt und sich zur Unterwerfung entschließt,
müssen die Zwangsmassnahmen, die Dr. Simons als kurz-
sichtig bezeichnet, ihre volle Wirkung ausüben. Bis der Hoch-
mut dieses Volkes die Behandlung beirren hat, die man
ihm auferlegt hat, werden nicht, wie die alliierten Minister
glauben, Tage verstrichen, sondern vielleicht Wochen. Aber
was Simons nicht verstehen darf, ist, daß die Lage Deutsch-
lands gegenüber seinen Gläubigern sich verschlechtert,
anstatt sich zu bessern. Die einfache Rückkehr zu dem Ab-
kommen von Paris ohne neue Sicherheitsleistung wird
von dem französischen Parlament nicht gebilligt werden, und
die einfache Rückkehr zum Friedensvertrage von Versailles
mit seinen Winkeln, seiner Unsicherheit und seiner unzu-
lässigen Souveränität der Reparationskommission würden
von keiner kriegführenden französischen Regierung mehr an-
genommen werden. Was Deutschland erwartet, wenn es
bei seinem schlechten Willen, ob passiv oder aktiv, bleibt, ist
die Fortlage eines neuen schlimmen Vertrags als der
Vertrag von Versailles, der härter ist als das Abkommen
von Paris. Das kann bei tatsächlicher während der Zeit ab-
spielen, die Dr. Simons für notwendig hält, um die Ober-
hand zu gewinnen.

„Leit Parisien“ vertritt den Standpunkt, daß die Worte
Dr. Simons diejenigen nicht übertrifft hätten, die ihn wäh-
rend der Londoner Konferenz an der Arbeit gehalten hätten.
In seiner Rede finde man die armelige (?) Argumente
und den vollkommenen Mangel an Verständnis für die Lage
wieder, und die absichtliche oder unabsichtliche Verleumdung
der Verantwortlichkeit seines Landes. Simons und der
Reichstag würden schließlich noch einsehen, daß sie den Willen
der Alliierten nicht bezweigen könnten.

Dr. London, 14. März. Alle Blätter haben die große
Reichstagsmehrheit hervor, die sich für die Ab-
kehrung der Pariser Reparationsbeschlüsse nach der Rede
des deutschen Außenministers am Samstag im Reichstag er-
gab. „Daily News“ nennt es bezeichnend, daß die einzige
Kritik an der Führung der Londoner Verhandlungen durch
den deutschen Außenminister von der rechten Seite kam. Das
Blatt erklärt, das Beunruhigende an der Rede Simons sei,
daß er offen heraus genau daselbst sagt, was zahlreiche und
immer mehr der vernünftigen Kritiker unter den Alliierten
entweder im privaten Verkehr oder in der Öffentlichkeit
erklären. Das Blatt verweist auf die bemerkenswerten
Aussführungen des „Toucheux“ über den Anhang des Premier-
ministers in der Presse. Garin, der im „Oblivion“ einen
„Das Chaos und die Entschädigung Quo vadis Europa“
überlieferten Artikel veröffentlicht, in dem es heißt, es
sei ein Wahnsinn, der die fundamentalen Interessen
Englands, den Handel, das Geld und die kommerzielle
Grundlage, die die Struktur des Reiches bilden, in größere
Gefahr bringen werde, als man je gekannt habe. Auf dem
ausgesprochenen Wege gebe es keine Rettung aus
dem Chaos. Unterlassen werde England zerrissen und
dauernder Schaden verursacht als Deutschland. Wenn man
zu irgend einem Übereinkommen gelangen wolle, so müßten
sowohl die Alliierten als auch Deutschland weitere Zu-
sicherungen machen. Garin weist darauf hin, daß die
im Unterhause eingebrachte Reparationsbill dem englischen
Handel weit größeren Schaden zufügen werde, als die dem
Schiffahrt an Mitteln zuführe. In einer Zeit, wo die briti-
sche Schiffahrt jeden Schiffbau, den sie verdienen könne,
brauche, wo die britische Industrie jeden einzelnen Auftrag
sei er auch noch so gering, verwenden könne, werde das Er-
gebnis dieser Bill notwendigerweise die Zerstörung der
Arbeitslosigkeit und der kommerziellen
Verluste Englands sein. Auch die Beziehungen
zwischen England und den Neutralen, insbesondere Holland,
und auch der englische Handel mit den Neutralen müßten
durch dieses Gesetz leiden. Bei dem anerkannten Bestehen
der Vereinigten Staaten, die amerikanische Schiffahrt und
Austuhr zu fördern, werde das Bestehen Deutschlands,
Hollands und der übrigen Neutralen, den Handel und die
Schiffahrt von Großbritannien abzulassen; selbst dort wer-
den. Auch die neue Zolltarife des Reiches, die durch das
Bestehen des Handels mit den Neutralen gegeben, be-
deute neben der Schaffung des künstlichen Situations in
Deutschland eine Schädigung aller Anstalten
auf Wiederherstellung des Handels mit
Mittelamerika. In England seien bereits 2 Millionen
Arbeitslose, und das nenne ich etwa zwei Jahre nach dem
Kriegsstand. Friede und Kompensation. England als
industrielle Nation, die von ihrem Seehandel abhängt, leide
durch diese Methode weit mehr als Frankreich. Die Entente
dürfe nicht, damit Frankreich den Vorteil davon
habe, die wirtschaftliche Wunde der Vereinigten Staaten

Der Mord von Madrid.

Trotz der Räte und Sorgen, in der sich Deutschland befindet, hat das Vordringen auf den spanischen Ministerpräsidenten Dato in weiten deutschen Kreisen schmerzliche Anteilnahme gefunden. Denn Elvardo Dato, der immer wiederkehrende Führer des Madrider Kabinetts, war ein Freund und Genosse Deutschlands. Politisch stand er auf der Seite der Konföderation seines Landes, die neben den Karlisten und Klerikalen der Entente nicht gewogen sind. Im kritischen Jahre des Weltkrieges (1917) hat er es verstanden, in hohem Unabhängigkeitsbewusstsein eine unparteiische Neutralität aufrecht zu erhalten. Dato, von Daus aus akademischer Lehrer, galt als Genie der Rede, funkt und als harter Denker. Die geduldete Welt schätzte in ihm das Vorbild eines mutigen Staatsmannes und des Volkswirtschaftlers. Die Kleinbürgerlichen Schichten liebten ihn wegen seiner demokratischen Gesinnung. Eine ganze Reihe von Gesetzen, die zugunsten der Armen und Kranken erlassen wurden, tragen seinen Namen. Die Vollständigkeit des Königs, die in letzter Zeit bedenklich zu schwinden drohte, verstand Dato durch kluge Erlasse, die er der Krone empfahl, immer wieder zu heben.

Nun ist der für sein Vaterland unermüßlich Tätige das Opfer eines, man darf wohl sagen, partiellistischen Anschlages geworden. Das Attentat bildet ein neues Glied in der Kette von politischen Mordtaten — Ende Januar wurde der Gouverneur von Barcelona ermordet — die aus dem Spanisch-bürgerkrieglichen Zerwürfnis emporsprangen. Schon mehrere Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges war die Situation und wirtschaftliche Lage Spaniens derart günstig geworden, daß keine Notwendigkeit mehr bestand, an die Einführung der Goldwährung gedacht werden konnte. Der Weltkrieg, an dem Spanien keinen Anteil genommen, hat seine politische Position in der Konstellation der Mächte außerordentlich gestärkt und ihm außerdem als Lieferanten der Kriegführenden Milliarden eingebracht. Daß heute die spanische Baluta auf dem europäischen Geldmarkt der Matador ist, weiß alle Welt. Es ist augenblicklich, daß das spanische Unternehmertum in den Jahren des furchtbaren europäischen Krieges außerordentlich an Kapital gewonnen hat — während des Krieges sind die Banken in Spanien gleich aus dem Boden geschossen — und weiter ist klar, daß das Unternehmertum verstanden hat, dieses Kapital zu einem einzigen großen Block zusammenzuführen. Aber andererseits entwickelten auch die Arbeiter eine Koalitionskraft, die ihnen früher gänzlich unbekannt war.

Das jetzige Chaos ist anscheinend nichts anderes als die heftige Kinderkrankheit des Kampfes zwischen dem überaus reich gewordenen Unternehmertum und der ebenfalls reich gewordenen Arbeiterklasse. Die allgemeine Rückwirkung des Weltkrieges, die sich besonders in Deutschland fühlbar machen, sind den Spaniern keineswegs erspart geblieben. Auch in Spanien klagt man über Kohlennot, Unzulänglichkeit des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs, Knappheit an Rohstoffen, Papiermangel, Brot- und Fleischknappheit, bedenkliche Streikbewegungen, grassierende Seuchen, Schleichhandel, Wucher und Schiebertum, Verschlechterung der gesamten Lebenshaltung. Einzelnen Erscheinungen dürften sogar akutere Formen als selbst in Deutschland eigen sein. Man spricht von unheimlichen Schmelzlagern, durch die hohe und niedere Beamte hindurchgehen! In den Cortes kamen pöbelhafte Raufereien vor. Mit Stößen und Schlägen wurde dreingehauen, und es wurden nicht nur von den Seiten der Oppositionsabgeordneten, sondern auch von der Journalisten-tribüne und den Galerien des Publikums aus Schimpfworte, wie Diebe, Hochverräter, Volksverleumdung und dergl., der Regierung an den Kopf geworfen. Der alljährliche Kongress ist zu einer gemeinen Rangkampfabende geworden.

Die erhöhte Sterblichkeit ist tatsächlich auf weitestgehende Verhungerrückstände zurückzuführen. Selbst die mittleren Klassen können sich eine genügende Nahrungsmenge nicht leisten. Papier ist jetzt viel teurer als während der Kriegsjahre. Die meisten Zeitungen liegen in den letzten Tagen; der Büchermarkt ist verödet. Geistesarbeit rentiert sich überhaupt nicht mehr. Dandarbeit dagegen ist Trumpf. Man sieht die überausgehende Anliebigkeit der Lage in Spanien mit den deutschen Verhältnissen. Was für Deutschland der Krieg, das war für das neutral gebliebene Spanien der Friedensschluß. Die „Katastrophe des Friedens“ hat furchtbare soziale Gegensätze geschaffen und führt jetzt nachträglich, später wie in Deutschland, aber in der zeitlichen Reihenfolge durchaus feigermaßen, zu sozialistischen Zuständen. Stillstand der Arbeit, Brotlosigkeit, sozialistische Aufregung erhöhen die politische Spannung, die sich schließlich in Attentaten auf vermeintlich schuldige Persönlichkeiten entläßt. So mußte Dato, ein vornehmer Staatsmann, der das Beste seines Volkes gewollt hat, fallen. Für die Sieger des Weltkrieges dürfte der Mord von Madrid ein warnendes Zeichen sein, daß die Folgen des Krieges über alle Länder Europas kommen, wenn nicht die wirtschaftliche und soziale Zerlegung aufgesulst wird.

Victor Holländers Musik zu all dieser Operettenoper! — von recht annehmbar prägendem Kitz: sie hält sich mit Glück von den Klängen der „Großen Oper“ fern und bietet in weichen melodischen Wellen und Tanzrhythmen und leichten Couplet-geklängen viel Erquickendes. Der Liebeswaller „Der Weiber leid wie Eiser“, ein stotterndes Märchenstück zwischen dem Freund des Grafen „Baldwin“ und dessen Braut „Lisbeth“ (der Tochter des Zirkusclowns), ferner ein einheimisches des Trinduct, wobei das Glöckchen sehr nett das Anfließen der Gäste markiert, und die feurige Hingabe der Zirkusclowne, und verschiedene Nummern wurden daraus verlangt.

Dem „Marmorgraf“ ließ Herr Bogler keine feingearbeitete Operettenentwurf: Herr Ludwig, als alter Baron, ließ all seine überlebenden Komit spielen, und Herr Barndal war ein lustig-verliebter „Baldwin“. Die tragikomische Figur des „Clown“ brachte Herr Bogler zu guter Wirkung und als Töchterchen „Lisbeth“ gefiel Fräulein U. h. a. Sehr temperamentvoll — in Witze mit Reiz-keit und Terzette — gab Fräulein U. h. a. die ungarische Zirkusclowne, und als sie gar auf einem kaffischen Braunen berechnit — nie zuvor hat sie so hoch geklungen! Liebenswert in Erscheinung, Spiel und Gesang blieb Fräulein U. h. a. Die heimliche Aufmachung (Herr Bogler) war brillant; das musikalische Ensemble hielt Herr Bogler in fester Hand. Nach dem 2. Akt endloser Feilschungen für den anwesenden Komponisten und all seine treuen Helfershelfer am Erfolg.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Der Geiger Andreas Weisker gab am Sonntagmittag noch ein 2. Konzert im „Kaffin“ und hatte wiederum eine enthusiastische Zuhörerhaft um sich verlammt. Von neuem belaudete er sich als ein eminenter Kömmer. Unter den klassischen Kompositionen war es Bachs „E-Dur-Konzert“, das er mit besonders lebendigem Schwung wenn auch in stilistischen Einzelheiten noch etwas eigenmächtig vortrug; und dann vor allem die „Kollia“ von Corelli-Leonard, darin er die kristallene Klarheit seines großen, modulationsreichen Tons und den feinen Schluß in der Ausarbeitung des Figurenwerks bewundern ließ. Alle Voraussetzungen des Figurenwerks entwickelte er in modernen Stücken von Saragate und Wieniawski. Ein Spieler — der in der Welt gewiß noch von sich reden machen wird. — Im Abendkonzert des Kurhauses ließ sich — ebenfalls am Sonntag — der Mainzer Bariton Herr Karl Lach hören. Er

Wiesbadener Nachrichten.

Polizei-Marmapparat.

Postamtlich wird mitgeteilt: Die zurzeit bestehende Unsicherheit und Einbruchgefahr hat den Erfindergeist nicht ruhen lassen. Mittel zu deren Bekämpfung zu schaffen. Zahlreiche Erfindungen verfolgen hierbei den Zweck, Alarmsignale an einer bestimmten Stelle zusammenzufassen, damit auf diese Weise die nötigen Schutzmaßnahmen (Entsendung der Polizei usw.) von einer oder mehreren Zentralstellen aus erfolgen können. Hierbei liegt der Gedanke nahe — namentlich für Erfinder, die den Betrieb eines Fernsprechamts nicht kennen —, die öffentlichen Fernsprecheinrichtungen für diesen Zweck mit zu benutzen. Und in der Tat bewegen sich die meisten Vorrichtungen in dieser Richtung. Sie haben den gemeinsamen Grundgedanken, in irgend einer Form dem Fernsprech-Vermittlungsamt ein Zeichen zu geben und dem Amt die Aufgabe zuzuwenden, die nachfolgende Polizeistation usw. zu benachrichtigen. Verschieden ist bei den Vorrichtungen lediglich die Art und Weise, wie dieses Zeichen hervorgerufen und dem Amt übermittelt werden soll. Alle diese Vorrichtungen überleben einmal, daß die benachrichtigten Polizeistationen nur dann ihren Zweck erfüllen können, wenn die Alarmsignale unmittelbar bei der Stelle eintreffen, die einzuschreiten hat, da selbst jeder kleine Zeitverlust die Sicherungsanlage illusorisch machen kann. Die Voraussetzung wäre aber bei einem Anschluß an die Fernsprech-Vermittlungsämter — namentlich in der Nacht — nicht hinreichend gegeben, weil die aufkommenden Gebühren für Nachtverbindungen nicht im entferntesten die Selbstkosten der Verwaltung decken und deshalb das Nachdienstpersonal nicht so reichlich bemessen werden kann, daß sich jeder Anruf in jedem Fall unverzüglich beantworten läßt. Sobald aber eine Verzögerung solcher Meldungen durch ihre Weitergabe an die Polizei usw. deshalb bedingt, weil das Fernsprechpersonal bei dem weiten Bereich, über den die Sprechanlagen des Amtes verteilt sind, nicht hinreichend überleben könnte, welche Polizeistation usw. im gegebenen Fall in Betracht kommt. Wenn die Alarmsignale ihren Zweck erfüllen sollen, müssen sie deshalb in unmittelbarer Verbindung mit den Polizeistationen stehen. Dies ist leicht zu erreichen. Dies liegt auch deshalb im öffentlichen Interesse, weil ein modernes Fernsprechart eine schon an sich überaus komplizierte und deshalb sehr empfindliche Maschine darstellt, deren Betrieb bei Aufstellung fremder Zulassungs- und Schaltvorrichtungen für Alarmsysteme zum Nachteil der Teilnehmer in Mitleidenhaft gezogen werden würde.

Fahrplan. Auf den im Anzeigenteil der heutigen Abendausgabe veröffentlichten Fahrplan, der morgen in Kraft tritt, wird hiermit besonders hingewiesen.

Verleihung der ärztlichen Studienreise? Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Nach Mitteilung der zuständigen Stellen muß die für dieses Jahr vorgesehene ärztliche Studienreise durch die west- und südwestdeutschen Länder wegen der unsicheren politischen Lage bis auf weiteres verschoben werden.

Die Erhöhung der deutschen Eisenbahn-Güter- und Tarif. Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit: Vom 1. April 1921 ab werden die Frachtarife im Güter- und Tierverkehr wie folgt erhöht: a) Güterverkehr: bei den Stundtariffen 10, 1 und 2 um rund 85 v. H., bei der Klasse A um rund 80 v. H., bei der Klasse B um rund 75 v. H., bei der Klasse C um rund 70 v. H., bei der Klasse D um rund 60 v. H., bei der Klasse E um rund 50 v. H. b) Tierverkehr: Aus diesem Anlaß werden vom 1. April 1921 neu ausgeben: 1. der Frachtarif für den 1. April 1921 unter Aufhebung des vom 1. Dezember 1920 gültigen Frachtarif; 2. eine Umrechnungsliste zum Tierfrachtarif vom 1. Dez. 1920 (H. 1504a). Die Ausnahmestafel werden ebenfalls vom 1. April 1921 ab erhöht werden. Die Erhöhung wird durchschnittlich etwa 55 v. H. der jetzigen Sätze betragen. Besondere Bekanntmachungen dieserhalb folgt.

Beschleunigter Postverkehr mit Amerika. Postamtlich wird mitgeteilt: Für den Funktelegraphenverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, der infolge seiner Unabhängigkeit von fremdländischen Kabeln an sich schon schneller als der Abfluß auf dem Drahtweg vor sich geht, ist die Möglichkeit einer weiteren Beschleunigung gegeben. Für die aus Deutschland herübergehenden nach New York (S. a. d.) gerichteten wie auch für die in umgekehrter Richtung zu befördernden Funktelegramme ist die dringende Beförderung zugelassen worden. Die Gebühr beträgt das Dreifache der gewöhnlichen Wortgebühr. Die bisherige Beförderung für Funktelegramme nach Amerika die dringende Beförderung auf der deutschen Teilstrecke bis zur Großfunkstelle Kauen verlangt werden kann, ist weggefallen. Funktelegramme zur dringenden Beförderung sowohl auf den deutschen als auch auf den amerikanischen Drahtverbindungen

lang der Manoa-Arie aus Handels „Samson“ mit feinstimmiger intendiertem Pathos, und Lieber von Strauß, Wiener, Wolf usw. mit angenehmer beruhender Schlichtheit der Empfindung. Die Stimme des Herrn Plach ist von weicher, sympathischer Art und melodischer Schmelze. Der Vortrag verriet gut musikalischen Geschmack; unter den Liedern war es Wolfs „Heimweh“ mit dem Deutschlands-Gruß, wo denn auch die innere Wärme lebhafter ausstrahlte. Die Händels-Arie wurde vom Kurorchester begleitet; Herr Schürich lenkte sie vom Klavier aus, da er gleichzeitig die Cembalo-partie spielte; die Lieber begleitete er hernach sehr meisterwürdig am Klavier. Handels D-Dur-Quersüre und Reithobens B-Dur-Sinfonie waren die willkommenen Hauptnummern des weiteren Orchesterprogramms.

Gulav-Jacobs-Abend im Kaffin. Den Anlaß zu dieser Veranstaltung gab das zwölftägige Bestehen der Volkshochschule. Seit dieser Zeit sind diese Abende eine ständige Einrichtung im Kaffin, über welcher Stadt geworden. Das erfolgreiche Bestreben, für relativ geringen Entgelt künstlerische Unterhaltung zu bieten, soll dem rührigen Leiter der Abende anerkannt werden. Geht man zu den Vorträgen, so ist ein solcher mehr innerlich verankert, so ist ein solcher mehr äußerlich, so ist ein solcher mehr geistig, so ist ein solcher mehr körperlich. In der Hülle, die Willner trug, manifestierte sich wie auf Grund höherer Gewalt der Genius des Dichters. Mit der Fernwesenheit der Jugend hand Herr Jacobs an derselben Stelle, a. T. dieselben Gedichte lesend. Es galt zunächst, sich von der Erinnerung an Willner freizumachen, die Vorträge von denen abhingen, künstlerischen Normen mußte man verwerfen, das Löwenhaupt mit dem tiefen Auge und den geheimnisvoll runzelhaften Zügen verführte und sich mit bestem Willen auf die liebenswürdige Persönlichkeit des Vortragenden einließen. Unter diesen Vorbehalten kam man denn zu einem für Herrn Jacobs nicht unangenehmen Ergebnis und konnte feststellen, daß sich zahlreiche Momente von hinreichender Ausdruckskraft ergaben, daß sich keine darstellenden Fähigkeiten entwickelten und vertieft haben, und daß der Ernst, mit dem er an keine Aufgaben herangab, sehr im-

nach Argentinien, Chile, Brasilien, Peru und Uruguay bleiben weiterhin zugelassen.

Die Erhebung der Reichseinkommensteuer erfolgt, wie das Finanzamt Wiesbaden mitteilt, für das Rechnungsjahr 1921, also bis Ende März 1922, noch durch die bisherigen Steuerbeamten.

Einführung weiterer Versicherungswege durch den Bezirksverband. Ein Beschluß des letzten Kommunallandtags hatte den Landesausschuß beauftragt, in Verhandlungen darüber einzutreten, ob eine Ausdehnung der Brandkasse auf die Mobiliarversicherung und die Einführung weiterer Versicherungswege (Hattpflicht) durch den Bezirksverband möglich sei. Der Zweck des Beschlusses war die Erzielung weiterer Einnahmen. Der Landesausschuß hat sich darauf eingehend mit der Frage beschäftigt und sich ein Gutachten erlassen lassen, welches zu dem Schluß kommt, daß ein Ausbau der Brandkasse nach der Richtung der Übernahme weiterer Versicherungswege sich schon deshalb nicht empfiehlt, weil die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten Vermögen und Einnahmen lediglich im Interesse der Anstalten oder der Versicherten verwenden dürfen. In Voranschlag dagegen wird geschätzt, eine neue Provinzial-Sach- und Unfallversicherungsanstalt mit der bereits bestehenden Hessen-Rheinischen Lebensversicherungsanstalt zu einer „Hessen-Rheinischen Provinzial-Brand- und Unfallversicherungsanstalt“ zu verschmelzen, welche aus zwei Unterinstitutionen, der „Hessen-Rheinischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt“ und der „Hessen-Rheinischen Provinzial-Brand- und Unfallversicherungsanstalt“ (Feuer, Einbruchdiebstahl, Haftpflicht usw.) mit Garantie und Gewinnbeteiligung der beiden Bezirksverbände unter gemeinsamer Leitung bestehen soll. Ob es im Lauf der Jahre noch möglich wäre, die bestehenden Feuermonopolanstalten in Wiesbaden und Kassel ebenfalls anzuschließen, wäre eine Frage der Zukunft.

Rheinische Kriesskassette. Die Zinsanspruchnahme der Kasse war im aufgelaufenen Jahre bedeutend geringer wie in den Vorjahren. Es wurden 75 Darlehen im Betrag von 152 800 M. neu ausbezahlt und 125 700 M. zurückgezahlt. Am Ende des Jahres befanden sich 372 Darlehen im Gesamtbetrag von 504 200 M.

Veraltete Bebauungspläne. Die Fluchtlinienpläne haben sich nicht immer den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Sämtliche Bebauungspläne sollen deshalb von neuem geprüft werden. In den größeren Städten sind die Bebauungs- und Fluchtlinienpläne oft veraltet. Hier ist nach einer Verfügung des Ministers für Volkswohlfahrt die Mitwirkung eines hochachtbaren Sachverständigen erforderlich, damit die städtischen Gesichtspunkte der Gestaltung und Erhaltung des Stadtbildes, die Zusammenfassung des Bebauungsplans mit den Anforderungen der Bauordnungsverordnungen, die Berücksichtigung der Bedürfnisse des Wohnungswesens, besonders des Bedürfnisses nach Klein- oder Mittelwohnungen sowie die Anforderungen des Denkmals- und Heimathabes ausreichend gewürdigt werden. In den kleineren und mittleren Städten soll die Aufsichtsbehörde durch ihren hochachtbaren Referenten einwirken, der sich beim Nachprüfen der städtischen Neubaulastigkeit dafür Mühe hat.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstagvormittagsziehung entfielen 100 000 M. auf Nr. 153 398; 40 000 M. auf Nr. 139 087; in der Donnerstagabendmittagsziehung 2 Gewinne zu 20 000 M. auf Nr. 120 372; 4 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 112 055, 158 474; 6 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 55 379, 195 034, 217 634.

Fällige Tausendmarktscheine. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: In der letzten Zeit sind hier und in den umliegenden Städten wiederholt Tausendmarktscheine in Zahlung gegeben worden, die sich bei genauerer Prüfung als Fälschungen erwiesen. Die Scheine fallen dem Nachmann sofort durch ihren verschwommenen Druck auf.

In dem Eintreffen des Sturms wird uns aus Erbenheim weiter berichtet: Freund Ademar hat sich mit einer 14-tägigen Verlobung gegen frühere Jahre wieder eingestellt. Da steht er nun in seinem alten Reiz und schüttelt den ägyptischen Staub von den Füßen, derweilen Frau Störchen prüfend den Blick die von Sturm und Wetter über zugerichtete Bekleidung mustert und dabei die Wahrnehmung macht, daß die allgemeine Wohnunsmot „da unten“ auch ihre Stellen ins Vorgesellen hineingefüllt hat. Hat doch eine ganze Anzahl Epiken in dem einen ganzen Entwurfenden rührenden Heißluft gemüßlich Standquartier genommen. Man muß sich eben in die Zeit schicken, meint Herr Langbein, und mit keinem Flügelstich erhebt er sich in die Luft, von seiner besseren Hälfte begleitet.

Stunden am Fernsprecher. Für dienstliche Ferngespräche ist in den Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechtariffordnung eine Dauer von höchstens 6 Minuten festgelegt. Auf die Bitte von nachgeordneten Dienststellen war der Reichspostminister aus der Mitte des Kabinetts ersucht worden, die Dauer zu verlängern. Herr Wiesbarts hat aber das Gesuch wegen der Überlastung der Fernsprechanlagen abgelehnt. Die Zeit von 6 Minuten muß in den meisten Fällen genügen, wenn von der Voranmeldung möglichst ausgiebig

paßlich berührt. Wenn es ihm naturgemäß auch nicht gelingen konnte, durch seinen Vortrag den letzten Schleier von der Seele des „Prometheus“ zu reißen und den ganzen Glanz von leuchtender Güte in „Der Gott und die Soldaten“ aus dem Nichts hervorzuholen, so fand er doch manche Farbe, manchen Ton, der tiefer drang. Die Gedächtnisströme nicht mit der hinreißenden Gewalt einer Offenbarung aus keinem Herzen, aber er trug sie mit weit entwickelter Sprechtechnik und Fähigkeit für Modulation sehr wirksam vor. Mit einem Wort, Herr Jacoby ist nicht begnadet, aber er ist strebsam und hat ein ganz respektables Talent, mit dem er vielen Freude machen kann. — Die nächste Begegnung Jacobys liegt in der Richtung des Weiteren. Hier hat er sofort mit seinen Zuhörern Fühlung, man folgt ihm gern und überläßt sich seinem recht fein pointierten Vortrag und unwillkürlichen Witz. In zwei dionysianischen Gedichten des einheimischen Schriftstellers Hans Lind, in Dialektbildungen von Dick, Thoma, Koba, Schlicht und den amüsanen Gassenliedern Morawskiens konnte er sich dieser Begegnung recht hingeben und fand mit diesen Darbietungen auch den lauten Beifall des besetzten Saales.

Rezeptionsabend: Georg Kallum. Als 5. Abend im Rahmen einer Zehnabende-Reihe brachte Herr Kallum Rezitationen. Nach seinen gelassenen Leistungen konnte man auf dies neue Unternehmen gespannt sein. Herr Kallum erfüllt manche Vorbedingung für geistiges Genießen: eine fröhliche Persönlichkeit, das mächtige, klangvolle Organ und einen auf modifizierten, interessanten Kopf bringt er mit. Dies ist nun der Eindruck: Ein bedeutender Sprecher mit harter persönlicher Konzentration, mit harter, eigener Empfindung und innerer Anteilnahme, der mit dem Ausdruck für seine Reden und Gedankensetzungen ringt, und da ihm dieser verweigert bleibt, vielfach ornamental wird. Dem in die vorgetragenen Worte hineingelassenen, unendlich reichen Leben fehlt in seiner Gestaltung die ganz lebendige Unmittelbarkeit, der der Zuhörer reifungslos verfallen muß. Herrn Kallums Rezitationsstil wird im Streben nach äußerlicher Eindringlichkeit sehr realistisch, er arbeitet dann oft mit Mitteln des Schauspielers, der in einem naturalistischen Drama einen Menschen zu verkörpern hat. Er schält die Hände vor das Gesicht und gestaltet förmlich die bestreute Figur. Dies kann die Aufgabe des Künstlers im Drama auf dem Podium kaum sein. Richtiger und auch erfolgreicher scheint eine andeutende Skizzierung. Im anderen Fall entbehrt der Eindruck der Anwendung künstlerischer Mittel aus einem benachbarten Kunstzweig, und alle naturalistisch-mimische Zutat bleibt wirkungslos oder gar befremdend. (Es sei

Sebrauch gemacht wird und der Anmeldeende sich zur Abwidlung des Geprübten bereit hält. Die nachgeordneten Behörden werden bei der Gelegenheit von neuem auf die äußerste Einschränkung der Zahl sowie der Dauer der Ferngespräche hingewiesen.

— „Stöße der Jenseits“. Jede Einrichtung, die unsere nichtbelästigten Jenseitsmenschen entsetzt, wird mit Freude begrüßt, besonders wenn sie keine großen Aufschüttungen bedingt und eine Verringerung der leuchtenden Ausgaben herbeiführt. Diese Voraussetzung erfüllt die Kasse in hohem Maße. Sie kann mit einfachen Mitteln selbst hergestellt werden und erfordert nicht allein Arbeit, sondern auch Geld und Kohlen. Die Beratungsstelle für Gesetzerweiterung veranlaßt morgen Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, in der Halle des Logens 1 am Schloßplatz ein Kassen-Schauspiel, in dem die „Stöße der Jenseits“ in ihrer großen Vielseitigkeit dargestellt werden wird.

— Die neuen Volksgesetze. Eine Übersicht „Die neuen Volksgesetze“ wird am Freitagvormittag herausgegeben, sobald die künftigen Gesetzentwürfe vollständig vorliegen. Die Übersicht wird an den Volkshäusern verteilt werden.

— Kaufmännische Belegblätter bei der Handelskammer Wiesbaden. Die Stelle von Handel und Industrie werden auf die bei der Handelskammer Wiesbaden eingerichtete Belegblätter für kaufmännische Belegblätter erneut aufmerksam gemacht. Es empfiehlt sich, den künftigen kaufmännischen Belegblätter in betreff der Ausstellung vorzunehmen und eine Ausstellung der Handelskammer zwecks Einwirkung in die Belegblätter anzufordern. Vorhanden in kaufmännischen Belegblätter sind in der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden (Kellerei 23) während der Zeit von vormittags 8 bis 11 Uhr erhältlich.

— Die bevorstehenden Kämpfe zur Erhaltung der lokalen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Über diese für alle Angehörigen hochwichtigen Themen wird der Gau-Verbandsrat des Gewerkschaftsbundes der Angehörigen, Herr Bruno Schaefer aus Frankfurt a. M., morgen Dienstag, abends 7½ Uhr, im Hotel Einhorn (Marktstraße 22) sprechen. Gäste sind willkommen.

— „Deutsche Kulturarbeit in China“. Auf dem Vortragsabend, den am Donnerstag, den 10. März, die Frauengruppe Wiesbaden-Verband des Vereins für den Deutsch-Asien im Ausland im Hotel des Logens 1 veranstalteten, sprach von einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft Herr Dr. theol. Wilhelm über „Deutsche Kulturarbeit in China“. Der Redner, welcher lange Jahre als Missionar im nördlichen China und besonders in Peking tätig war, vertrat eine einfache und klare Linie zu erkennen, das was die Verhältnisse in China in gütigster Weise zeigen; insbesondere wies er darauf hin, wie die Organisation des Volkes in Großfamilien und ein eingeborener Sinn für Unterordnung unter die Autorität des Staates die Verwaltung des gesamten Reiches, dessen Bewohner den meisten Teil der gesamten Bevölkerung darstellen, leicht machen. Gerade diese Eigenschaften, den Familien- und die Gehörigkeit, die der staatlichen Autorität untergeordnet, dessen aber auch die Deutschen; ihre Ausbreitung während des Krieges hat in China eine Stelle zurückgelassen, die auszufüllen Angehörige anderer Nationen sich eifrig, aber erfolglos bemüht haben. China hat, ein Land unbegrenzter Möglichkeiten; Raum zur Betätigung für Angehörige aller Nationen. Wenn das Deutsche Reich, dem Beispiel anderer Staaten folgend, sich durch die Völkervereinigung von China vorübergehend die Sympathie der Chinesen verschaffen sollte, so ist diese Einbuße durch die großen Vorteile, welche die Chinesen durch fortschreitende Vorgehen in kultureller und handelspolitischer Hinsicht empfangen, wieder gut gemacht worden; wenn wir aber jetzt wieder beginnen, die gesammelten Früchte anzupflücken, so müssen wir beiseite sein und nur allem müssen wir uns verbinden auf das Vorrecht der Konfuzius-Religion verzichten. An die Stelle höherer Menschlichkeit anzuknüpfen, wird es deutscher Arbeit, kulturell möglich und beabsichtigt sein, wie vor dem Krieg so auch von jetzt ab im fernsten Osten zum Gewinn der gesamten Menschheitskultur beizutragen. — Reichert dieser Vortrag den Redner, der dann eine Reihe ausgezeichneten Bildhauer aus Peking und mehreren chinesischen Bildhauer vorführte.

— Der nach dem Reichstag der Kaiserin Königin Ferdinand von Bulgarien wegen seiner großen Verdienste als Kaiserin auf ornithologischem und botanischem Gebiet zu seinem Ehrenamt ernannt.

— Richtungswechsel über die Ehe. Zu dieser Angelegenheit im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf ist der Bericht mitzuteilen, daß die Einleitungsart zu 1 und 2 (nicht 3) im Entwurf zu haben sind.

— Gekanntmachung im Zusammenhang. Gekanntmachung, daß am Sonntagabend zum erstenmal im Kaiserhof und die Freunde seines Sammers waren so zahlreich in den „Gekanntmachung“ gestellt, daß viele wegen Überfüllung des Saales keinen Platz finden konnten. Auch im Kaiserhof, den der treffende Witz und die glänzende Vortragsgabe Jockes gütigen Wirkung aus. Der Kaiserhof mußte sich auf den künftigen Besuch hin zu immer neuen Zugängen bereiten. Das künftige Programm stellt ebenfalls das Bekannte, das Kaiserhof auf eine höhere Stufe zu heben. Die künftige Bekanntheit des Kaiserhof-Theaters durch Hagen, der künftige Theaterbesuch des Kaiserhofes durch Hagen und die künftige Bekanntheit des Kaiserhofes durch Hagen. Das künftige Programm stellt ebenfalls das Bekannte, das Kaiserhof auf eine höhere Stufe zu heben. Die künftige Bekanntheit des Kaiserhof-Theaters durch Hagen, der künftige Theaterbesuch des Kaiserhofes durch Hagen und die künftige Bekanntheit des Kaiserhofes durch Hagen.

— Vorderberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staatsoper. Die nächste Aufführung von „Hänsel“ findet am Dienstag, den 15. d. M., im Abonnement C statt. Am Mittwoch, den 16. d. M., ist als Sonderaufführung für die Gesellschaften der „Hänsel“ in Szene. Eine sehr schöne Anzahl von Karten ist längst an der Kasse zu haben. — Die künftige Bekanntheit des Kaiserhof-Theaters durch Hagen, der künftige Theaterbesuch des Kaiserhofes durch Hagen und die künftige Bekanntheit des Kaiserhofes durch Hagen.

— Theater. Die neue Operette „Die kleine Kaiserin“ wird am Freitag, den 18. d. M., im Abonnement A zur Aufführung kommen. — Die künftige Bekanntheit des Kaiserhof-Theaters durch Hagen, der künftige Theaterbesuch des Kaiserhofes durch Hagen und die künftige Bekanntheit des Kaiserhofes durch Hagen.

denn bei einem unbedingten hinreichenden Temperament, wie Wollens, der keine eigenen Werke hat.) Herr Kallum ist ein Meisterkünstler; diese Töne des Sorns, des Hasses, der leuchtenden Leidenschaft werden lebendiger. Da hat kein Organ in metallischer Macht durch den Raum. Dämmerung, Hände gefangen weniger, leisen Stimmungen, geheimnisvollem Wehen, leicht zuweilen jenes undefinierbare Mimikry bildende etwas. Da bleibt das Piano des Künstlers eben nur Piano, ist aber nicht von einem leisen Dukt erfüllt, der den Hörer in Bann schlägt. Dennoch ein interessanter Künstler, eine fernig herausgearbeitete Individualität, der durch Detailmalerei vieles gab und starke Wirkungen schuf; kurz ein Abend, von dem man manches mit nach Hause nahm. Er sprach Visionen von Stier und Laute sowie ein Märchen aus „Die Träumereien am französischen Ramin“.

— „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ Zu den vielköstlichen Poeten, die ein einziges Gedicht unsterblich gemacht hat, gehört auch der schlesische Dichter Georg Meißner, der 100. Geburtstag auf den 10. März fällt. Er hat das wundervolle Gedicht geschrieben, das schon so unzähligen Trost gebracht hat und in den meisten Gesangbüchern steht: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ Und hoffst auf ihn alle Zeit, / Der wird ihn wunderbar erhalten. / In aller Not und Trübsal. — Meißner hat in seinem 60-jährigen Leben eine umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit entfaltet und zahlreiche andere Gedichte hinterlassen, die im Kinderspiel der Verwendung fanden. Aber nur einmal ist ihm ein wahres Goldstück der Poesie beschieden gewesen, und das war die Legende, ebenso wie bei Paul Gerhardt „Befiehl du deine Wege“, gekürzt, die Entstehung poetisch auszuweisen. Der Anlaß zu dem Gedicht wird uns in einem bekannten Werk der Zeit folgendermaßen berichtet: „Meißner lebte zu Hamburg dienlich in großer Armut, so daß er selbst keine Viola di Gamba, welche er vorzüglich spielen konnte, besitzen durfte. Endlich wurde er rekonvalesziert an den holländischen Residenten v. Rolent, der ihn zum Sekretär nahm, mit hundert Taler Gehalt, der ihm zum Glück eine Viola di Gamba wieder eintrug. Meißner machte er das Lied: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, und so er es auch komponiert. Infolge er es das erste Mal darauf mit Vergleichung vieler Tränen.“ So annurig und rührend diese Geschichte klingt, so ist es doch nicht mehr als eine

und Samstag zur Aufführung, während „Hänsel“ am Dienstag und Sonntagabend gegeben wird. Am 15. und 16. März findet eine Wiederholung „Die kleine Kaiserin“ statt, während für Sonntagabend eine Wiederholung der „Hänsel“ in Szene angelegt ist. Die nächste Aufführung ist „Die kleine Kaiserin“, Operette nach dem Schönen und Kappel-Opern von Heiler und Rosenbaum, Musik von Eduard Künneke.

— Theater. Die neue Operette „Die kleine Kaiserin“ wird am Freitag, den 18. d. M., im Abonnement A zur Aufführung kommen. — Die künftige Bekanntheit des Kaiserhof-Theaters durch Hagen, der künftige Theaterbesuch des Kaiserhofes durch Hagen und die künftige Bekanntheit des Kaiserhofes durch Hagen.

— Theater. Die neue Operette „Die kleine Kaiserin“ wird am Freitag, den 18. d. M., im Abonnement A zur Aufführung kommen. — Die künftige Bekanntheit des Kaiserhof-Theaters durch Hagen, der künftige Theaterbesuch des Kaiserhofes durch Hagen und die künftige Bekanntheit des Kaiserhofes durch Hagen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Die Gemeindeverwaltung des Landkreises Wiesbaden.

1. Bericht, 12. März. Die Gemeindeverwaltung des Landkreises Wiesbaden hat am 12. März 1921 eine Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Dr. theol. Wilhelm, leitete die Sitzung. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: 1. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 2. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 3. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 4. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 5. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 6. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 7. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 8. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 9. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 10. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 11. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 12. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 13. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 14. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 15. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 16. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 17. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 18. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 19. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 20. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 21. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 22. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 23. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 24. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 25. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 26. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 27. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 28. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 29. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 30. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 31. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 32. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 33. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 34. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 35. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 36. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 37. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 38. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 39. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 40. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 41. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 42. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 43. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 44. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 45. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 46. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 47. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 48. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 49. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 50. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 51. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 52. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 53. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 54. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 55. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 56. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 57. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 58. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 59. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 60. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 61. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 62. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 63. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 64. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 65. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 66. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 67. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 68. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 69. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 70. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 71. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 72. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 73. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 74. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 75. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 76. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 77. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 78. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 79. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 80. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 81. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 82. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 83. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 84. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 85. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 86. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 87. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 88. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 89. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 90. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 91. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 92. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 93. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 94. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 95. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 96. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 97. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 98. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 99. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 100. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 101. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 102. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 103. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 104. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 105. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 106. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 107. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 108. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 109. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 110. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 111. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 112. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 113. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 114. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 115. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 116. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 117. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 118. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 119. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 120. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 121. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 122. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 123. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 124. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 125. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 126. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 127. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 128. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 129. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 130. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 131. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 132. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 133. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 134. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 135. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 136. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 137. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 138. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 139. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 140. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 141. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 142. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 143. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 144. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 145. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 146. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 147. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 148. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 149. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 150. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 151. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 152. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 153. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 154. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 155. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 156. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 157. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 158. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 159. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 160. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 161. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 162. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 163. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 164. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 165. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 166. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 167. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 168. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 169. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 170. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 171. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 172. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 173. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 174. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 175. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 176. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 177. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 178. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 179. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 180. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 181. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 182. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 183. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 184. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 185. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 186. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 187. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 188. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 189. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 190. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 191. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 192. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 193. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 194. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 195. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 196. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 197. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 198. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 199. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 200. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 201. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 202. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 203. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 204. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 205. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 206. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 207. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 208. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 209. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 210. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 211. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 212. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 213. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 214. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 215. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 216. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 217. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 218. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 219. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 220. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 221. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 222. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 223. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 224. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 225. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 226. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 227. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 228. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 229. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 230. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 231. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 232. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 233. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 234. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 235. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 236. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 237. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 238. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 239. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 240. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 241. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 242. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 243. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 244. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 245. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 246. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 247. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 248. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 249. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 250. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 251. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 252. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 253. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 254. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 255. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 256. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 257. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 258. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 259. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 260. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 261. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 262. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 263. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 264. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 265. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 266. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 267. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 268. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 269. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 270. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 271. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 272. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 273. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 274. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 275. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 276. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 277. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 278. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 279. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 280. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 281. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 282. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 283. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 284. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 285. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 286. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 287. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 288. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 289. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 290. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 291. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 292. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 293. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 294. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 295. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 296. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 297. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 298. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 299. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 300. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 301. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 302. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 303. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 304. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 305. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 306. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 307. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 308. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 309. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 310. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 311. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 312. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 313. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 314. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 315. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 316. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 317. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 318. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 319. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 320. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 321. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 322. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 323. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 324. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 325. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 326. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 327. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 328. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 329. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 330. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 331. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 332. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 333. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 334. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 335. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 336. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 337. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 338. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 339. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 340. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 341. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 342. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 343. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 344. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 345. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 346. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 347. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 348. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 349. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 350. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 351. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 352. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 353. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 354. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 355. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 356. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 357. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 358. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 359. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 360. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 361. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 362. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 363. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 364. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 365. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 366. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 367. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 368. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 369. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 370. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 371. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 372. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 373. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 374. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 375. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 376. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 377. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 378. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 379. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 380. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 381. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 382. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 383. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 384. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 385. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1921 zu erhöhen. 386. Die Gemeindeverwaltung hat

J. Hertz
Langgasse 20.

Neue preiswerte Frühjahrsstoffe

erstklassige reinwollene Qualitäten, in großer Farbauswahl.

Preislagen Mark 75.—, 98.—, 110.— und 125.—

Mein neues Modeblatt „Die moderne Hausschneiderin“ ist erschienen.

K114

Konsumverein für Wiesbaden und Umg.

e. G. m. b. H.

Büro Hellmündstraße 45 **Wiesbaden** Telefon Nr. 489 u. 498
Gegründet 1903

Eigene Bäckerei. — Eignes Kohlenlager.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

I. Qualität Tafelmargarine, ungesalzen, per Pfd.	10.50
Salatöl, la Tafelöl . . . per Schoppen, 1/2 Ltr.	9.50
Rüböl, Kaltschlag-Vorlauf „ „ 1/2 Ltr.	7.50
Schweizer Vollmilch, kondensiert und gezuckert, Marke „Berna“ . . . per Dose	9.50
la Leberwurst in 2-Pfund-Dosen . . . „ „	5.—

P317

Schuhsohlen halten 9 Monate

und länger bei täglichem Tragen der Schuhe. Unser Goliathleder ist gesalzt, geschützt, vielfach prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart. — Unversleißbar und wasserdicht. — Nur bei uns zu haben.

Herrnschuh, fertig aufgemacht, 30—35 Mk.
Damenschuh, 25—30 „
Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch bewährte gelernte Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

Goliath-Schuhgesellschaft
Coulstraße 3, am Michaelsberg. — Telefon 6074.

Elegante Schlafzimmer

in Eiche, Nussbaum, Mahagoni u. weiss lackiert empfehlen von 4000 Mk. an 1937

Gebrüder Leicher
Oranienstrasse 6.

Orangen, Zitronen, Feigen, Erdnüsse sowie in hochfeiner Qualität Zillis

Brombeer- u. Heidelbeerwein
kaufen Sie stets am besten und billigsten bei

Opéré, Faulbrunnenstraße 12.

Stühle
werden mit gutem Rohr zu möglichem Preis ge-
flochten, repariert, sowie
neue angefertigt.
Karl Kappes,
Stuhlman. Rastattstr. 37

Haus- Anstriche

mit gar. reiner Blei-
weißfarbe. Durch gün-
stigen Einkauf äußerst
preisw. Ausführung.

Wand- Anstriche

v. Innenräumen (licht-
echt, wasserfest) besser
und billiger als
Tapeten.

Musterzimmer zur
— gef. Ansicht. —
1000e von 1 m schon
ausgef. in Referenz.

Joh. Intra
Lugenerplatz 1
Tel. 3437. 70

Haar- Netze

Hauben- 1.85 M.
Stirn-40/40 2.75 M.

Frisierkämmen

Gummi, Horn, Zelluloid,
in allen Preislagen.
Dette, Michelsberg 6.



Wurstwaren
In Wiesbaden sind folgende
besonderen günstigen Preise
ausgezeichneten Produkten
flach, glänzend, klar,
süßlich, würzig, und
schon bei der ersten
Probierprobe ein
Tausendfach
Wurstwaren
Hauptstr. 15. Telefon 211.

Schlafzimmer
Eichen und Kiefern,
Eichen-
Dipl.-Schreiftische
so wie Arbeit, äußerst
preiswert, empfiehlt
Franz Ihle,
Rödelstr. 11, Ruhla, 9.

Brennholz
trocken, Feinstes 13.75 Mk.
Güttler u. Co.,
e. G. m. b. H.,
Philippstr. 33 u. 2.

Krist. calc. 96
Soda
stets wieder vorrätig.
Gustav Erkel
Seifenfabr., Langg. 17.

Schuhhaus Levi

Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Telephon 1053.



Gute
Qualität!

Billige
Preise!

Spezialgeschäft aller Schuhwaren.

Obstweine:

Heidelbeerwein, nur echt mit meiner Firma,
für Blutarmer u. Magenleidende,
als Glühwein für Grippe usw.

Apfelwein, glänzende Ware
Johannisbeerwein — Stachelbeerwein
Brombeerwein — Weißwein — Rotwein.

Obst: Schloß Burg, Rabinet
Rot
Gold.

Schaumweine: — — —
Verlangen Sie meine Preisliste.

Joh. Zilli, Spezialhaus für Obstweine,
Schiersteiner Straße 11. Telefon 4942.
Erhältlich in fast allen Geschäften.

Neue Autoderken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autoderken, ferner
Zahngummi, franz. und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden
Dortzheimer Straße 105. — Tel. 5010.

Gardinen

werden gewaschen, gefärbt u. gepresst. Zettl. Maßf.

Dampf-Waschanstalt **E. Schmitt**
Röderstraße 24. — Telefon 4692.

Gardinen, welche schon gewaschen, werden ebenfalls
zum Spannen angenommen.



Fischhaus Johann Wolter

Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Ferner 453. — Gegründet 1898.

Aus frischer Zufuhr
empfehle in bekannt bester Qualität für

Dienstag u. Mittwoch:

Prima Cabliau

im Ausschnitt Pfd. 4.— Mk.

Hochfein. Schellfisch

im Ausschnitt Pfd. 5.— Mk.

Goldbarsch

der allerselts anerkannte
gute Koch- u. Backfisch u. Kopf Pfd. 4.— Mk.

Grüne Heringe

selten schöne Ware Pfd. 2.20 Mk.

Nordseeschollen, Limandes, Rotzungen,
Seezungen, Heilbutt, Angelschellfische u. Cabliau

leb. Spiegelkarpfen u. Schleien billigst.

Große Fettbücklinge Pfd. 4.— Mk.
Fst. fette Lachsheringe Pfd. 6.— Mk.
Geräucherten Schellfisch Pfd. 5.— Mk.

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Esset Seefische

z. Zt. bestes u. billigstes Nahrungsmittel!

Aus heute frisch eingetroffener Waggonladung
empfehle für Dienstag und Mittwoch als besonders preiswert:

Große grüne Heringe per Pfund	Mk. 1.80
Große Schellfische 1/1 Fisch ohne Kopf	Pfd. Mk. 3.00, Ausschnitt Mk. 4.00
la Island-Cabliau 1/1 Fisch ohne Kopf	" " 3.00, " " 4.00
la Holl. Cabliau 1/1 Fisch ohne Kopf	" " 4.00, " " 5.00
Gr. holl. Schollen Pfd. 5.00, Seeweißling (Merlans) Pfd. 3.00	

Ferner: Feinste Angelschellfische, fl. Seehecht, Heilbutt,
Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Limandes billigst.

Große süße Fettbückinge	Pfd. Mk. 4.00
Hochfeine Makrelbückinge	" " 4.50
Geräucherte Schellfische	" " 4.00
Seelachs in Stücken	" " 5.00

Alles andere frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchg. 7
Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53
Zietzring 5, Röderstr. 2.

**Kurhauskarten.**

Vom 15. März 1921 ab werden im Verkehrsbüro, sowie am Eingang zum Kurhaus Kurhausabonnementskarten für den Sommer 1921 ausgeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung dieser Karten sind nur solche Personen, welche in Wiesbaden und den Nachbarorten ihren steuerlichen Wohnsitz haben. Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezogenes Brustbild von 4 1/2 mal 4 1/2 cm Größe zum Anheften an die Karte. Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Bilder in ganzer Figur, sowie in kleineren Formaten werden nicht angenommen.

Die Preise sind folgende:

Hauptk. Beil.
1. Ratenzahlg. für 1. 4 bis 30. 9. M 120 75 M
2. „ 1. 10. „ 31. 12. „ 50 30 „
Auch kann die erste und zweite Rate zusammen bezahlt werden.

Wiesbaden, den 11. März 1921.

F 218

Der Magistrat.

VölkunterhaltungsabendeLeitung: **Gustav Jacoby.****Dienstag, 8 Uhr, Wintergarten:**

Aufreten des gefeierten Vortragsmeisters

Joseph Plaut

Das neue lustige Programm.

Eintritt: Mk. 2, 3.50, 5, 6, 8.

Vorverkauf: Rheinisches Konzertbüro, Kaiser-Friedrich-Platz 2 und Theaterkasse Blumenhal.

Samstag, 7 1/2 Uhr, Wintergarten:**Frühlings-Abend mit Ball**

unter Mitwirkung von ersten Kräften des Staatstheaters, Residenztheaters, und auswärtiger Bühnen.

Zwei Kapellen. :: Frühlingsdekoration. Ueberraschungen.

Jazz-Band-Orchester

ausgeführt von den Herren:

Bernhard Hermann, Gustav Jacoby, Heinrich Schorn.

Eintritt: Mk. 10.— Saal, Mk. 15.— Galerie.

Anzug:

Damen: Balltoilette mit Frühlingschmuck.

Herren: Smoking oder Frack.

Thalia-Theater

Neubergasse 72. Telefon 6197.

Erst-Aufführung!

Geschwister Barelli.

Eine Circus-Tragödie in 5 Akten von Walter Schmidhäuser.

In den Hauptrollen:

Theodor Loos und Ethel Orff.

In der Sommerfrische.

Lustspiel in 4 Akten mit

Conrad Dreher.

Das beste Lustspiel des deutschen Filmmarktes.

Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

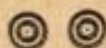
Kinephon

Der große Sensations-Luxus-Film:

Die Augen der Maske.Schauspiel in 5 Akten mit der bildschönen **Aly Kay.****Die Tochter der Straße.**

Sitten-Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

!! Maria Widai !!**APOLLO WIESBADEN.****Besitzwechsel.**

Das

Apollo-Etablissement zu Wiesbaden

Schwalbacher Straße 51

geht mit dem heutigen Tage in Besitz einer

Deutschen Gesellschaft

über.

Die neue Direktion wird bestrebt sein, durch erstklassige Cabaret- und Kino-Varleté-Veranstaltungen das Haus künstlerisch und vornehm zu leiten.

Simplicissimus

Vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens.

Ab Sonntag, den 13. März, täglich abends Punkt 8 Uhr:

Gustav Jacoby zum ersten Male im Kabarett.

Robert Erich, ehemaliges Mitglied vom Stadttheater Rostock.

Max Haas, ehemaliges Mitglied des Staatstheaters.

Dora Hagen, ehemaliges Mitglied des Residenztheaters.

Lustige Duette. Künstlerische Tänze. Heitere Lieder.

Exquisite Küche. — Bestgepflegte Weine.

Tischbestellungen unter Fernruf 1023 rechtzeitig erbeten.

WALHALLA.

Nur noch 4 Tage!

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Der Mann ohne Namen

Erster Teil: Der Millionendieb.

Casino! Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr:

VI. Elite-Konzert**Lieder-Abend**

Kammersänger

Paul Bender

(Bariton), Münchner Staatsoper.

Am Flügel: **Julius Ernsthaft.**

Karten Mk. 20.—, 15.—, 10.—, 8.— u. 6.— bei Born & Schottenfels, Engel und Stöppler.

Herzig's Kamillen-

Kopfwasser

wieder erhältlich.

G. Herzig, Weber-

gasse 10

Telephon 314. 89

Gut erh. Schreibmaschine

zu verk. Carl Grunefeld,

Neubergasse 7.

Schreibmasch.

z. verkauf. o. verleih.

Uebersetzungsbüro

emmen, Neugasse 5

Zür Brautleute!

Gebt. mod., fast neues

Salzstimmer mit 2. Bett

Spiegelständer, 2 Nach-

tische u. Badstube mit

mit Spiegel nur 3050 Mk.

Bier,

Hermannstraße 17. 1.

Brautausstattung!

hochzeitl. zu verk.: Schlaf-

stimmer, eich., imitiert u.

gewachst, mod. Küchen-

Einrichtung, frisch-lackiert

u. schöne Wohnstimmer-

Einrichtung, alles neu,

gut erhalten. Gesamtpreis

für alles 4000 Mk. oder

auch einzeln.

Häcker,

Adolfstraße 1, 1. Etage.

Schlafstimmer

zu verkaufen Kettelbed-

straße 14. Gart. links.

Kettelbed-

straße 14. Gart. links.

Kettelbed-

straße 14. Gart. links.

Kettelbed-

straße 14. Gart. links.

Kettelbed-

straße 14. Gart. links.

Kettelbed-

ODEON

Fluch dem Schicksal.

Sensationell. Kriminal-

Schauspiel in 5 Akten.

Die Comboy-

Braut.

Entzückendes Wild-

West-Lustspiel in

4 Akten mit Egede

Nissen.

Urania-

30 Bleichstr. 30

Asta Nielsen

in

Ende vom Liede.

Drama in 5 Akten.

Ihr Friseur.

Lustspiel in 4 Akten.

Monopol

Erst-Aufführung!

Albert Bassermann

der bel. Künstler, in

Puppen des Todes.

Großes Schauspiel

in 5 Akten.

Das Cholerakankinchen.

Lustspiel in 3 Akten.

:: Künstler-Musik ::

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Mieterschutz. Rechtsanwält für Mietglieder kostenlos. Vertretung vor Mietniederungsamt u. Amtsgericht. Selbst- oder fremde Mietverträge im Büro Bahnhofstraße 11, 1 (ab 1. April: Raststr. 8, Nähe der Bahnhofs-).
Rechtsanwält für Mietglieder kostenlos.

Land-Eier

(Eier-Eier) per Stück Mk. 1.85

frische große Land-Eier 1⁷⁰

(Eier-Eier) per Stück

mittelgroße Land-Eier 1⁶⁰

allerfeinste, per Stück

Tafel-Margarine

(ungefälscht)

Standard-Paket 10⁵⁰ lose 10²⁰

Prima Margarine

leicht gefälscht

per Std. Mk. 950

Wiemanns

Cocos-Nußfett 11⁰⁰

Standard-Paket Mk.

Für Wiederverkäufer, Hotels u. Restaurants bedeutend billiger.

Hellmann & Trief

Wiesbadener Eierhandel

Beltrichstraße 1. — Tel. 5863.

Sie haben nicht nötig
 Kuh-, Hühner- oder Bullenfleisch zu 11.— Mk.
 zu kaufen, wenn Sie prima garantiert

Mast-Ochsen-Fleisch
 der Fund 12.— Mk.
 zu kaufen können.

Auf zum **Seel**, da geht man mit fehl.

Seel bleibt Seel!

Bleichstraße 29, Tel. 1817.

Fischhandlg. Wilh. Schaaf

Bücherstr. 38. Telefon 5222.

von täglich frischer Zufuhr empfehle
 echte Merlan Pfd. Mk. 3.—, Schellfisch Pfd. Mk. 4.—
 Seelachs 1. Aussch. „ 4.—, Cabl. 1. Aussch. „ 4.—
 alles garantiert erstkl. Nordseewaren.

Täglich frischgebadene Fische!
 Qualität unerreicht. Pfund Mk. 7.—
 Bäckerware, holl. Vollkornbrot, Marinade usw.

Wagh. u. Beileitung,
 mannhaft, zu verl. Baum,
 Beltrichstraße 48, Stb. 1.

Vorzügl. Waghund
 deutsch, Boxer, zu verl.
 Aust. Zahnstraße 24, 3.

1920er Jagd-Gehege
 traktierte Tiere, zu verl.
 Karl Weir,
 Kranenstraße 28.

Neuer Touristen-Anzug
 mod. gearb., Friedensm.,
 für m. Fr. u. Schm. Leder-
 Gemachten billig zu verl.
 Rheinlandstraße 5, Kart. 1.

Schwarze Hölle zu verl.
 Schmitt, 78, bei Burbach,
 Beltrichstraße 28, Stb. 2.

Offasion.
 Schönes schwarzes
Pianino
 (guter Ton) für 5500 Mk.
 einschließl. Steuer zu verl.
 Möbelhaus „J. Adler“,
 Dranienstraße 12.

Meyers Kond.-Leitz.
 5. Aufl., 17 Bb., halb
 Leder, w. n., z. v. 8.
 5. u. 1. Uhr ab. 150.
 im Tagl.-Verlag. 15

Kücheneinrichtung 580
 Schreibtisch m. Stuhl 300.
 Diwan 600, Kleiderkasten
 (1. u. 2. St.) 200 u. 450.
 1/2 Geige mit Kasten
 180 Mk. zu verl. Holland,
 Sedanstraße 5.

**Weiße Liter- und
 Schoppenflaschen**
 hat preisw. abzug. Stb.
 Beltrichstr. 6. Tel. 6058.

Kaufe
 alte Pläne Uniformen
 aller Art. B. Krichmann,
 Kranenstraße 20.

Statt Karten.
 Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit Herrn Dr. med. Albert
 Peters beehre ich mich anzuzeigen.
 Frau Witwe Robert Hasenbalg
 Gertrud, geb. Holthausen.
 Duisburg—Ruhrort, März 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Hasenbalg. Medizinal-
 Praktikantin, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
 Dr. med. Albert Peters.
 Wiesbaden, z. Zt. München, März 1921.

Statt Karten.
 Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
 dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksam-
 keiten danken wir herzlichst.
 Willy Rump u. Frau
 Minna, geb. Fritz.

Wiesbad. Adressbuch
 von 1920 zu kaufen gel.
 Nach u. D. 231 F. Berl.
 Noten, Klavier-Trios v.
 Teichmann, Mendelssohn
 u. einige andere zu 1. gel.
 Angeb. u. D. 241 F. Berl.

Antauf
 von getrag. Herren- und
 Dam.-Kleid., Bettwäsche,
 Schuhen u. Kinderwäsche.
 Bohn, Goldstraße 15.

Deckbett., Kissen
 Wäsche, Gardinen
 aller Art und sehr hohe
 Preise. D. Sippert, Riehl-
 str. 11, 3. Tel. 4878.

Koffer, 85x50.
 w. n., Gr. Federbett,
 neu, H. Fried. Dael,
 T. H. D. H. H. H. H. H.
 neu, 6. u. 1. Uhr ab.
 Abt. Tagbl.-Verlag. 15

Zu kaufen gesucht
 mittelgr. Kaffenschrant.
 Man richte Offerten mit
 Preis unter N. 232 an
 den Tagbl.-Verlag.

Deinmalwagen 1. u. 2. gel.
 Beltrichstraße 12, Stb. 1.
Gut erhaltener
Kinderliegewagen
 zu kaufen gesucht.
 Ebbe, Kirchstraße 49, 1.

Ziegenmilch
 tägl. 1—2 Ltr. für Krant.
 zu kaufen gesucht. D. H.
 u. D. 233 Tagbl.-Verlag.

Tapezierer-Arbeiten
 werden auf u. billig aus-
 gef. Aus. Carl, Blücher-
 str. 3.

Tüncher, Maler-
 u. Radierer-Arbeiten, er-
 stklassige Ausführung und
 ganz enorm bill. Preise.
 D. H. u. D. 233 Tagbl.-Verlag.

Ritt-Anstalt
 über. jede Reparatur.
 Sch. Minke, Kerostr. 39.

Ranin-
Felle
 gerben u. färben:
 M. Schwalbacher Straße 14
 Ecke Mauritiusstraße.

Alter Offizier
 sucht möbl. Zimmer bei
 freundl. Leuten. Genaue
 Off. u. D. 245 Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Dressur- und Zuchtanstalt für Polizei-, Begleit- und Schutzhunde!

!Spürhund! von beeidigten Sachverständigen ge-
 prüft, bei Einbruch und Diebstahl sofort zur Stelle!
 Es ist meine Spezialität, Hunde aller Rassen
 für jed. gewünschten Zweck zu dressieren. Vor-
 führung und Besichtigung auf Wunsch.
 Bin langjähriger Fachmann und Züchter.
 Viele Dankschreiben.

August Fehr, Berufsdresser
 Wolfram v. Eschenbachstr. 3, am Versorgungshaus.

Durchaus perfekte Köchin
 von einem Jungmädchen, der Villa in Wiesbaden
 bewohnt, zu mögl. baldigem Eintritt gel. Nur
 wirklich tüchtige und arbeitame Kräfte wollen
 Angebote u. T. 251 an den Tagbl.-Verl. einreichen.

Annoncen-Expedition
 Annahme v. Inserat. 1.
 alle Zeitung. D. Giez,
 Rheinstr. 27 (Hauptst.)

Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst
Wiesbaden
 Einmalige Ausführung. Distanzstraße 3 a.

Freunden und Bekannten die traurige Nach-
 richt, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
 Großmutter, Tante und Schwester

Frau Kath. Antoni
 geb. Ent

heute morgen nach langem, schwerem Leiden
 sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, Siebrich a. Rh., 12. März 1921.

Beerdigung findet Dienstag, nachmittags
 3 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
 hofes aus statt.

Herzlichen Dank
 für die uns anlässlich
 unserer Abreise nach
 erzielten Aufmerksam-
 keiten.

Ferd. Beder u. Frau
 Helene, geb. Hardt,
 Dohheimer Straße 86.

Ländl. Pension.
Baumann's Hof

bei Schlangenbad, ab
 Mitte März geöffnet.

Tücht. Stenotypistin
 gesucht. Meld. 4—6 Uhr.
 Dr. Weiss,
 Rechtsanwält und Notar,
 Moritzstraße 13.

Perfekte
Stenotypistin
 gesucht.

Nur erstklass. Kräfte
 wollen sich mit
 Gehaltsansprüchen
 melden bei F363

Bank für Handel
und Industrie
Niederlassung
Bingen a. Rh.

Perfekte Hauswirtschafterin
 nur erste Kräfte, gleich
 nach Diensten gesucht. Off.
 u. D. 252 Tagbl.-Verlag.

Belz verloren!
 Gegen hohe Belohn. abzu-
 geben. Bertrichstr. 15, 1. Stb.

Brauner Lederhandschuh
 der rechten Hand ver-
 loren. Wiederbringer er-
 hält gute Belohnung. See-
 robenstraße 25, 2. Stb.

Verloren auf dem Wege
 Dranienstr. (Frauentub.),
 Dohheimer Straße bis
 Rheinstraße. Rodnadel m.
 Stein. Gegen Belohnung
 abzugeben bei Boettcher,
 Rheinstraße 106.

Schwarze Beltschürze
 verloren Samstag, gegen
 5 Uhr. Bei Bahnhof bis
 Melchiorstr. Ecke. Nachr.
 gegen Belohn. an Lederein-
 Firnbaum, Siebrich, Fels-
 str. 2.

Handschuh
 eins. schwarzer Glacé, mit
 weißen Stempeln ver-
 loren. Gegen Belohn. ab-
 geben. Kaiser-Friedr.-Ring 57, 2.

Schwarzer Jagdhund
 (Seiter) entlaufen. Gegen
 Belohnung abzug. Kirch-
 str. 3.

Gr. schwarze Rottschwand
 auf „Sita“ lösend. ent-
 laufen. Bitte abzugeben
 Rheinbahnstraße 2, 2.

Gestern, Sonntag ist ein
strammer Stammhalter
 angekommen.

Max Reusing und Frau
 Ella, geb. Senebald.
 Wiesbaden (Bismarckring 15), 13. März 1921.

Am Sonntagmorgen verschied nach qual-
 vollem Leiden unser liebes Kind und Brüdchen

Heinz
 im Alter von 3 Monaten.

In tiefem Schmerz:
 Riehlstraße 27 **Familie B. Köbel.**
 Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 1/4 Uhr
 vom Südfriedhof aus.

Todes-Anzeige!
 Allen Verwandten u. Bekannten die traurige
 Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater,
 unser treubestorgter Großvater, Schwiegervater,
 Schwager und Onkel

Herr J. Welker
 Oberbahnassistent

plötzlich und unerwartet infolge eines Gehirn-
 schlag im Alter von 63 Jahren heute abend
 8 Uhr aus unserer Mitte gerufen wurde. Dies
 zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Welker nebst Angehörigen
 Dohheim, den 12. März 1921.

Beerdigung: Dienstag, 15. März, 4 Uhr
 nachm., vom Trauerhause Schwalb. Str. 10 aus.

Ziegenzucht-Verein Wiesbaden.
 Unseren Mitgliedern die traurige Mit-
 teilung, daß unser langjähriger 1. Vorsitzender,
 Herr Oberbahnassistent J. Welker, am Sam-
 stag, abends gegen 7 Uhr, plötzlich und un-
 erwartet infolge eines Schlaganfalls sanft
 entschlafen ist. Die Beerdigung findet am
 Dienstag, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauer-
 hause, Dohheim, Schwalbacher Str. 10, statt.
 Am recht zahlreichen Beerdigung bittet
 Der Vorstand. J. A.: Emil Koenig.

Samstag abend entließ sanft und ruhig
 infolge Altersschwäche meine liebe Gattin,
 unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
 mütter und Urgroßmutter

Frau Katharine Meyer
 geb. Knaab

im 89. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Philipp Meyer,
 H. Müller und Familie,
 J. Müller und Familie.

Wiesbaden, Beltrichstraße 51.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 16. März,
 3 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am Samstag, den 12. März, früh, ging
 nach kurzem Leiden meine liebe treue Schwester,

Anna Köhler

heim zur ewigen Ruhe.

In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen:
Eina Köhler.

Rauenthaler Straße 10.
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch
 nachmittags, 3 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
 richt, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
 mütter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Frau Wilhelmine Gemmer, Wwe.
 geb. Diefenbach

nach jahrelanger, schwerer Krankheit im 74. Lebensjahre am 13., morg.
 9 Uhr, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um fides Beileid bitten Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie Karl Gemmer
 Heinrich Gemmer
 Wilhelm Gemmer
 Tochter Elise Gemmer.

Wiesbaden, Stiftstr. 22.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, auf
 dem Südfriedhof statt. — Kranzpenden dankend verbeten.

Verdingung.

1. Die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten für den Umbau des Stallgebäudes Rosbacherstraße 10, Wiesbaden;
2. die Tischlerarbeiten (Brettertrennwände) für die Kleinfrauen-Schule, Wiesbaden;
3. die Tischlerarbeiten im Schloß Jöstein

sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen bei dem Reichs-
vermögensamt I, Bauabteilung Wiesbaden, Gersdorff-
straße 10 I von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis
5 Uhr nachm. zur Einsicht auf und werden, solange
Vorrat reicht, gegen Erstattung der Vervielfältigungs-
kosten

zu 1. von 15.— Mark

zu 2. „ 7.— „

zu 3. „ 7.— „

dagegen abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift
versehen dem Reichsvermögensamt I, Bauabteilung
Wiesbaden, einzureichen und

für 1. spä. am Dienstag, 22. März 1921, vorm. 10 Uhr
2. „ „ „ 22. „ 1921, vorm. 10 1/2 „
3. „ „ „ 22. „ 1921, vorm. 11 „

wo dann die Eröffnung der rechtzeitig eingelaufenen An-
gebote stattfindet.

Wiesb., den 12. März 1921.

F226

Reichsvermögensamt I.

Bekanntmachung.**Erhöhung der allgemeinen Tarifpreise
für Wasser, Gas und Elektrizität.**

Durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften ist
der allgemeine Tarifpreis für Wasser, Gas- und Licht-
strom mit dem Verbrauchsmonat März d. J. be-
ginnend, erhöht worden und zwar:

1. für Trink- und Kuchwasser von 0,55 Mk. auf
0,85 Mk. je cbm,

2. für Gas von 1,20 auf 1,50 Mk. je cbm für alle
Verbrauchszwecke und einheitlich für den Bezug
durch Gasmeter sowie wie durch Automaten,

3. für Lichtstrom von 2,60 Mk. auf 3,00 Mk. je kwh.
Gasmeter- und Elektrizitätsgäherniete wird bei Ab-
gabe nach dem allgemeinen Tarif zukünftig nur noch
erhöhen, insofern ein noch näher zu bestimmender
Mindestverbrauch nicht erreicht wird.

F218

Wiesbaden, den 12. März 1921.

Der Magistrat.

Städt. Bade-Anstalten.

Die Preise der Thermal- und Sühwasserbäder
in den Städt. Anstalten sind ab 15. März nachfolgende:

1. Kaiser-Friedrich-Bad.

Thermal- oder Sühwasserbad mit
besonderem Ruheraum (Salon-
bad) einzeln Mk. 10.—
10 Karten Mk. 80.—

für hiesige Einwohner, nachm., einzeln Mk. 8.—

Thermal- oder Sühwasserbad (ohne
besonderen Ruheraum) . . . einzeln Mk. 7.—
10 Karten Mk. 50.—

für hiesige Einwohner, nachm., einzeln Mk. 5.—

2. Schützenhofbad.

Thermalbad mit Ruhegelegenheit
einzeln Mk. 3.—
10 Karten Mk. 25.—

für hiesige Einwohner . . . einzeln Mk. 2.50

3. Gemeindebathaus.

Thermalbad mit Ruhegelegenheit
einzeln Mk. 2.50

für hiesige Einwohner . . . einzeln Mk. 2.—

Bäder wird in allen 3 Anstalten besonders
beachtet: 1 Badetuch 1 Mk., 1 Handtuch 50 Pf.

4. Volksbäder.

Kaisersbad 60 Pf. Eipbrausebad 70 Pf.
Bismarckbad Mk. 2.—
Bäder kann vorerst noch nicht geöffnet werden.

Wiesbaden, den 12. März 1921.

F217

Städt. Bad-Verwaltung.

Kochfisten-**Schaufochen.**

Dienstag, den 15. März, nachm. 3 1/2 Uhr, in der
Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz.

F218

Beratungsstelle für Gaderverwertung.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Bärstadt versteigert nummer-
weise am **Donnerstag, den 17. März**, an der
Chaussee Schlangenbad-Bambach: 250 Rtm.
Bäcken-Scheit und Knüppel und 2000 Buchen-
Wellen. Anfang 9 Uhr vorm. an der evgl. Kirche.

Am 18. März (Freitag):

8000 Fichten-Stangen IV. u. V. St., 177 Stk.
I. St., 145 Stk. II. St., 98 Stk. III. St., alles
nummerweise. Anfang 9 Uhr am Schlangen-
bader Friedhof.

Am 21. März (Montag):

103 Stg. I. St., 270 Stg. II. St., 300 Stg. III. St. und
ca. 50 Stm. Eichen-Stammholz (sehr gut für
Wagner geeignet), Durchmesser 18—25 cm.
Verlauf in kleineren Quanten. Außerdem ca.
100 Rtm. Eichen-Fahlholz (1,80 lg.). Ver-
steigerung ebenfalls nummerweise. Treffpunkt
9 Uhr in Bärstadt.

Bärstadt, den 11. März 1921.

F227

Der Bürgermeister:
Raifer.**Auto-Zubehör** M. Doerenkamp
Adolfallee 35 Tel. 393**Neueingänge**

von besonderer Billigkeit!

Wetter-Mäntelaus imprägnierten Stoffen in allen
Modelfarben . . . 375.—, 250.—195⁰⁰
Mk.**Covercoat-Mäntel**Glocken- und Gürtelform, in
modernen Stoffen . 450.—, 350.—250⁰⁰
Mk.**Jacken-Kleider**Haus reinwill. Kammgarn-Cheviot,
neueste Machart, in allen Farben295⁰⁰
Mk.**Jacken-Kleider**in eleganter Ausführung, in Kamm-
garn, Poulé und Gabardine, in
allen Macharten . 1050.—, 850.—675⁰⁰
Mk.**Tailen-Kleider**aus reinwill. Kammg.-Cheviot in
gross. Vielseitigkeit 650.—, 475.—350⁰⁰
Mk.**Kostüm-Röcke**in Stoffen engl. Art, moderne Ver-
arbeitung, alle Grössen39⁵⁰
Mk.**Frank & Marx**

K 9

**3000 M.-Preis-
rätsel**

Er verliebte sich in ein
Mädchen, das, ohne
es gelernt zu haben,
— — — — —. Erst hinter-
her kam er hinter ihr
— — — — —, sie — — — — —, was
auch jede — — — — —,
wenn sie — — — — —
benutzt.

Wer ergänzt diese räthelhafte
Inschrift so, daß die Empfehlung
eines bekannten Hilfsmittels
weiblicher Handfertigkeit daraus
entsteht? 27 Preise im Werte
von zusammen 3000 Mark sind
auf die Lösung ausgesetzt.
Näheres unentgeltlich am Ver-
kaufstand der

ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER

bei

M. Schneider

Mode-Kaufhaus, Kirchgasse 35/37.

K 126

Wunden.

Vulnospast gebraucht man mit bestem
Erfolg bei Wunden, offenen Füßen, Brand-
wunden, Krampfadern und Hämorrhoiden.
Alleinverkauf: 1

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Selbstrasierer!

Rasiermesser
Rasierapparate
Rasierlingen
Rasierseife
Rasierpinsel

**Selbstrasierer!**

Abziehröten
Steine, Halter
Spiegel, Rasiergarnit. etc.
Billigste Preise!
Prompte Bedienung!

Spezialhaus für Selbstrasierer

C. Freudenthal
13 Wehlstraße 13.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 15. März 1921, vormittags 11 Uhr,
versteigerte ich im Pfandlokal, Kleinenstr. 25, 1 Kopier-
presse, 1 Kontordrehstuhl, 1 alte Dezimalwaage, 2 Gas-
herbe, 1 Einblechhauffeisen, 1 Badengestell für Erker,
1 Petroleumofen, 1 Blumenkinder, 1 B-Trompete
öffentlich freiwillig.

Daran anschließend um 12 Uhr: 8 Kisten Seife,
bekannte erste Marken, verschiedene Möbel öffentlich
gegenwärtig geg. Bargzahlung. Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 14. März 1921.

Eiffert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedr.-Ring 10.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde hat

2 sehr gute zugesezte Pferde

weil überflüssig, zu veräußern.

Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene
Preisangebote sind bis **Donnerstag, den 17. d. M.,**
vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Rathhauses
abzugeben. Die Pferde können tags über 5 Uhr nachm.
ab hier, Schloßstraße 8 beichtigt werden. F224

Schierstein, den 11. März 1921.

Der Bürgermeister: Aeffels.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeindefreien
Jagdbezirk, der einen Flächeninhalt von etwa 650 ha
Feld und 79 ha Wald hat, soll am **Dienstag, den**
29. März d. J., nachmittags 1 Uhr, im Rathaus her-
selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die
Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben
und können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. März 1921. F227

Der Jagdvorsteher: Henj. v. Bürgermeister.

Synagogen-Plätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre
jetztigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr
1921/22 (vom 1. April 1921 bis 31. März 1922) wieder
behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies bis
zum 30. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem
Rechtsanw., Herrn Arthur Strauß, Esmer Straße 6,
anzumelden. Anderenfalls wird von diesem Tage ab
über die Plätze anderweitig verfügt. Die Platzkarten
können auch sofort werktäglich von 9—1 Uhr auf dem
Gemeindebüro eingesehen werden. F263

Die Preise der Plätze sind neu festgesetzt.

Wiesbaden, den 8. März 1921.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Ich habe mich hier niedergelassen als

Arztfür Asthma, Nervenleiden und
Nervenmassage.**Dr. med. Th. Douglas**

bisher Berlin W., Kurfürstendamm 33.

Spr. 10—12, 4—5.

Wilhelmstr. 42.

Privat Weinbergstr. 2.

Tel. 6647.

Tel. 737.

Schuh-Reparatur.

Herren-Sohlen Mk. 28.—

Damen-Sohlen 22.—

in Lederer. — Erstklassige Verarbeitung.

Sofortige Bedienung.

3 Neugasse 3, Reinmann,

gegenüber der Feuerwache.

Moebel-Parkettfluid

Ersatz f. Stahspane u. Terpentinöl, weder li f. rbar.

Bohnerwachs, la Friedensqualität.

Sämtliche Artikel für den Hausputz.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. — Tel. 2007.

Teilhaber gesucht!

Zwecks Geschäftsvergrößerung für
gutgehendes Tuch-Engros- und Detail-
geschäft in Frankfurt a. M. per sofort
Teilhaber mit verfügbarem Kapital
von 2—300000 Mk. gesucht. Großes
Warenlager und feste Kundschaft vor-
handen. Nachweisbar günstige gut ver-
zinsbare Kapitalanlage. Offerten unter
J. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Versandniederlage

für Wiesbaden, hohen Nutzen abwerfend, leicht zu
führen, an geeigneten Herrn zu übertragen. In Be-
tracht kommt nur der Herr, welcher auch
Richtkaufmann. Zur Uebernahme sind fünfzehntausend
Mark erforderlich.

Bewerbungen unter K. U. U. 363 an Rudolf Moß,
Adm. a. d. H. F. 06

Wohnungstausch.

Gesucht wird in Wiesbaden oder vorort eine
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit erforderlichem
Zugehör im Tauch gegen eine Wohnung in
Karlsruhe, Weststadtteil, bestehend aus Küche,
3 Zimmern, Badzimmer, Manfarge, Keller und
Speicheranteil. Die Miete in Karlsruhe beträgt
Mk. 1000.— pro Jahr. Angebote unter J. 239
an den Tagbl.-Verlag.

Gardinen — Teppiche

Dekorationen — Möbelstoffe.

Meine Gardinen- u. Teppich-Abteilung ist durch Neueingänge hervorragend preiswerter Käufe überraschend reichhaltig mit vorteilhaften Waren ausgestattet. Für den bevorstehenden Frühjahrsbedarf bietet sich deshalb günstige Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Qualitäten moderner Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Tisch-, Diwandecken und Läuferstoffen.

Abgepaßte Gardinen

(2 Flügel) Mk. 225.—, 195.—, 175.—, 150.—, 135.00

Halbstores in Tüll und Etamine, Mk. 175.—, 145.—, 110.—, 85.—, 65.00

Garnituren 3 Teile, Tüll und neueste Zeichnungen, Mk. 325.—, 210.—, 185.—, 160.—, 145.00

Tüll-Spannstoffe 120—130 cm breit, Mk. 42.—, 35.—, 29.—, 24.—, 19.50

Gardinen doppelbreit, mit Kante, per Meter 38.—, 29.—, 26.—, 19.50, 17.50

Scheibengardinen hübsche Muster, per Meter Mk. 18.—, 16.50, 13.50, 12.50, 10.75

Bei Einrichtung von Hotels, Pensionen Kostenanschläge unverbindlich u. bereitwilligst.

Madras-Garnituren

Steilig, waschechte Farben, Mk. 290.—, 250.—, 225.—, 185.00

Leinen-Garnituren mit Kurbelstickereien, Mk. 225.—, 210.—, 175.—, 145.00

Tischdecken in Leinen und Filztuch, Mk. 185.—, 150.—, 125.—, 75.00

Tischdecken gewebt, Gobelin und Persermuster, Mk. 350.—, 265.—, 210.—, 195.00

Diwandecken Leinen bedr. und Gobelin, Mk. 550.—, 375.—, 225.—, 175.00

Dekorationsstoffe prachtvolle Damassmuster, per Meter 225.—, 165.—, 110.—, 98.00

Freie Besichtigung meines Lagers ohne j.-d. Kaufzwang.

Plüsch- u. Axminster-Teppiche

200/300, reine Qualität, Mk. 2050.—, 1900.—, 1600.—, 1400.00

Axminster-Teppiche 175/230, reine Qualität, Mk. 1400.—, 1250.—, 1100.—, 975.00

Bouclé-Teppiche beste Qualitäten, 200/300, Mk. 150.—, 1050.—, 950.00

Bett-Vorlagen in großer Auswahl, neueste Muster, Mk. 150.—, 98.—, 65.—, 39.—, 29.00

Läuferstoffe ca. 65/70 cm breit, solide Qualitäten, Mk. 78.—, 65.—, 48.—, 29.—, 16.75

Gobelin-Möbelstoffe für Postersessel, beste Qual., per Meter 225.—, 195.—, 165.—, 98.00

Ausführung vollständiger Wohnungs-Ausstattungen unter fachmännischer Leitung.

K126

Manufaktur-
und Modehaus
Kirchgasse
35/37.

M. Schneider

Große Spezial-
Abteilung für
Teppiche und
Gardinen.

Blauleinen für Schürzen u. Berufs-
kleidung, prima Qualität.
Eina Kiefer-Buschardt,
42 Dohheimer Straße. Dohheimer Straße 42.

Wandanstrich

ist besser, schöner und
hygienischer als Tapeten.
Musterzimmer anzusehen bei

Aug. K. Seibel
Malermester

Tel. 3831. Yorkstraße 14. Tel. 3831.

Gummi-Besohlung

Damen-Schuhe mit Absätzen Mk. 18.—
Herren-Schuhe mit Absätzen Mk. 24.—

Nach dem Goliath-Verfahren werden Ihre Schuhe
nicht genäht, nicht gepinnt, nicht genäht, sondern
auf vulkanischem Wege mit Gummisohlen versehen.

Goliath-Schuhgesellschaft

Conradstraße 3, am Michelsberg. — Telefon 6074.

Moderne Rükeneinrichtungen

in allen Preislagen zu verkaufen.
Für prima Arbeit wird garantiert.

Möbelschreinerei Heiner. Vette
Wödenstraße 3.

Neu - Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.
Leistungsfähigstes Geschäft für feine Herren-
und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.

Als besondere Spezialität:
Herrenwäsche auf Neu.
Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.



Eiskühlräume

gemauert und zerlegbar
mit Kork- u. Wandplatten
baut in jeder Größe
Deutschlands ältestes
Spezialgeschäft

Heinrich Dippelsohn
Biebrich, Rathausstr. 74

Konfirmanden-Karten u. Bilder in großer
Auswahl und außerordentlich bill.
Kommunikanten-Preis gegen.
Buchhandlung Fürber, Schwalbacher Str. 49.

Natur-
Haar-

Zöpfe
von
35 Mk. an.
Detle,
6 Michelsberg 6.

Badhaus Spiegel

Kranzplatz 10. 1920

Eigene Thermoquelle.
Groß. Inst. Badeplatz.
10 Bäder Mt. 15.—
einschließlich Trinitur
und Einzel-Stuberäum.

STEMPEL
Alle Gattungen, Siegelmarken
Schöner
Kunstwerk
H. GÖTZEN, LANGE 21.
Tel. 2425.

Wegen Umzug

wollen wir unser Lager räumen und haben des-
halb die Preise auf

Wein und Spirituosen

bedeutend ermäßigt.
Hubert Schülz & Co., Weingroßhandel
Ritolasstraße 28. — Fernsprecher 6331.



Klubsessel

in echtem Rindleder und Gobelin.
Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Das Beste ist das Billigste!

Wer etwas für seine Gesundheit tun will,
trinke regelmäßig meinen

J. Rapp's

„Aloranto“

mit dem „Rappen“.

Diese meine gesetzlich geschützte
Spezialmarke ist ein naturreiner, ge-
haltvoller, starker, spanischer
ROTWEIN, der sich, wie früher mein
„J. Rapp's Brindisi mit dem Rappen“,
auf beste bewährt u. empfohlen wird.
Preis: Mk. 15.— p. Fl. ohne Glas u. Steuer.

J. Rapp, Weinbau, Moritzstr. 31
Filiäle: Neugasse 20.

Telephon: 2188. 1915

Man achte genau auf meine Firma!

Stores,

fröhliche Dessins, etwas angehaucht, preis-
wert zu verkaufen. **Julius Callmann,**
Schiersteiner Straße 1, 2. Stod.

Wichtig für Damen!

Moderne
**Gesichts-, Haar-, Haut-
u. Büstenpflege**

durch Spezialistin ausgeführt.

Bernhard, Taunusstr. 11,
gegenüb. Kochbr.

Spezialgeschäft für feine Haararbeiten.

Einmaliges Angebot, da nicht nachlieferbar!

Borneo-Import!



Feinster Borneo-Decker mit Brasil-Havanna-Einlage
in Kisten zu 50 Stück per Stück Mk. **1.50**

Keine Ausstattung, nur Qualität! Diese Zigarre ist außergewöhnlich preiswert u.
kann in Farbe nur unsortiert geliefert werden.

Postversand bei 200 Stück franko.

Tabak-Fabrikate **Walther Seidel** Wilhelmstr. 56.

1975

Schreibmaschinen

3 neue Mercedes
1 neue Meteor

„Hansa“ Büro-Ein-
richtungshaus
Bahnhofstraße 8.

Tapeten

gr. Auswahl, bill. Preise.
Nicht besonders billig.
Wagner, Rheinstraße 79.
Rein Laden.

Korbpreparaturen

Stuhlleisten, sowie Korb-
arbeit wird gut be-
horgl. **Korbstickerei Otto**
Schmann, Hauernalle 12.